Erscheint alle 14 Tage –
gratis für alle Trierer Haushalte

Nächste Ausgabe nach der Osterpause am 6./7. Mai 2025

TRIER
Rathaus Zeitung

30. Jahrgang
Nummer 7
8./9. April 2025

www.trier.de

Ein Theater für alle

Dass Theater nicht immer Abendkleid, Anzug und schwere Opern bedeutet, wird jedes Jahr im Juni beim Picknickkonzert vor der Porta Nigra deutlich: Dann hören viele Menschen dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier zu – rund 3000 waren es im vergangenen Jahr. Insgesamt besuchten in der vergangenen Spielzeit 120.180 Menschen das Theater – so viele wie seit rund 20 Jahren nicht mehr. Welche Aufführungen besonders beliebt waren, verrät die Rathaus Zeitung. Archivfoto: Presseamt Seite 22

Touren für Einheimische

Eine Führung zum Kultgetränk Viez ist ein Highlight des Programms „Trier für Treverer“. Seite 6

Plaketten mit QR-Code

Neue Info-Schilder an historischen Gebäuden bieten vielfältige Infos dank QR-Code. Seite 7

Festivalsommer

Am 1. Juni beginnt mit einer „Peter Pan“-Aufführung das regionale Kinder- und Jugendfestival „Sommerheckmeck“. Seite 20

Was bedeuten Demokratie und Freiheit heute?

Historiker und Publizist Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk hält „Trierer Rede“ 2025

Die Stadt Trier veranstaltet jährlich die „Trierer Rede“ – einen Festvortrag am 5. Mai, dem Geburtsdatum von Karl Marx, zu aktuellen Fragen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. 2025 geht der Historiker und Publizist Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk um 19 Uhr in der Promotionsaula der Frage nach, welchen gesellschaftlichen Stellenwert Demokratie und Freiheit haben – gerade vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine. In seinem persönlich gefärbten Vortrag verbindet Kowalczuk, der dort familiäre Wurzeln hat, Autobiographisches mit den Perspektiven von Marx auf das damalige Russland und die Demokratie.

Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk (Foto: Ekko von Schwichow) , geboren 1967 in Ost-Berlin, ist Historiker, Publizist und wissenschaftlicher Berater des DDR-Museums in Berlin. Seit den 1990er Jahren ist er an zahlreichen Debatten zur Geschichte der DDR und des Kommunismus beteiligt, wirkte als Mitglied mehrerer Kommissionen des Bundestags und der Bundesregierung, beriet viele Spielfilme als Historiker und schrieb etwa 30 Bücher. Sein 2024 veröffentlichter Band „Freiheitsschock“ diskutiert die These, dass viele Menschen mit Freiheit und Demokratie fremdeln. Zuvor stellte er eine zweibändige Biographie über den früheren DDR-Machthaber Walter Ulbricht fertig. Kulturdezernent Markus Nöhl würdigt den Gastredner: „Ilko-Sascha Kowalczuk kommentiert regelmäßig und couragiert das aktuelle Zeitgeschehen. Seine Analysen bereichern immer wieder die Debatte. Ich freue mich daher sehr, ihn für die ‚Trierer Rede‘ gewonnen zu haben und bin gespannt auf seinen ganz persönlichen Blick auf Demokratie, Freiheit und die aktuelle Weltlage.“ red

Der Eintritt bei dem Vortrag am 5. Mai ist frei, eine **Reservierung** jedoch nötig: www.trier.de/trierer-rede oder 0651/718-1413. Es gibt erneut auch einen Livestream im Offenen Kanal.

Raus auf die Straße

Am 11. April beginnt in Trier bereits die fünfte Saison der temporären Spielstraßen mit einem erweiterten Angebot.

Seite 14/15

Busdaten auf Google Maps

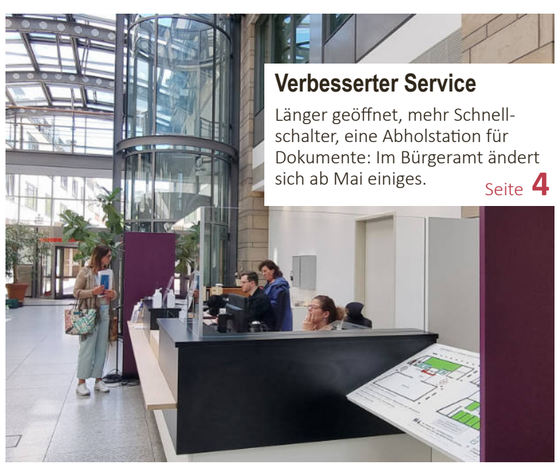
Neuer Service für SWT-Kunden: Die Echtzeitdaten der Busse sind jetzt auch auf Google Maps verfügbar.

Seite 16

Auffrischung vor dem Saisonstart

Bevor die 27 Brunnen im Stadtgebiet ab der Osterwoche wieder sprudeln, war erst einmal Frühjahrsputz angesagt.

Seite 23



Verbesserter Service

Länger geöffnet, mehr Schnellschalter, eine Abholstation für Dokumente: Im Bürgeramt ändert sich ab Mai einiges.

Seite 4

Erneute Sirenentests

Am 22./23. April finden im Stadtgebiet wieder Sirenentests statt. Die RaZ präsentiert die einzelnen Standorte und erklärt, wann ein Alarm ausgelöst wird.

Seite 18/19

Fotos: Presseamt/SWT

Sehr geehrter Herr Leibe,

nun ist es schon sechs Jahre her, das das als „Exhaus“ bekannte Exzellenzhaus in Trier-Nord geschlossen werden musste. Seitdem ist von außen betrachtet wenig passiert. Es gab Demonstrationen, Kundgebungen, es gab Diskussionen im Stadtrat, es gab einige Zeitungsartikel, prominente Trierer, die sich solidarisch gezeigt hatten und junge Leute, die eine Volksabstimmung machen wollten und dafür viele Unterschriften gesammelt hatten. Aber passiert ist am Ende irgendwie noch nichts. Das finde ich und auch viele Trier, die ich kenne, sehr traurig und auch ärgerlich! Ich finde, dass das Exhaus wieder renoviert werden sollte und den jungen Menschen (zu denen ich mich nicht mehr so ganz zähle...) zur Verfügung stehen sollte! Wie lange dauert es noch, bis das Exhaus wieder in Schuss gebracht ist oder soll daraus nur das nächste Prestigeobjekt für Besserverdienende werden?

Mit freundlichem Gruß

Steffen Ballmann

Bürgerinnen und Bürger fragen – der Oberbürgermeister antwortet

Sehr geehrter Herr Ballmann,

Natürlich ist mir bewusst, wie wichtig das Exhaus vielen Triererinnen und Trierern ist – hier wurden wilde Partys gefeiert, einmalige Konzerte gespielt, vielleicht auch der erste Kuss erlebt – starke Erinnerungen. Als Verwaltung ist man zu einem etwas nüchternen Blick gezwungen. Das Ex-Haus steht als ein Projekt neben vielen anderen auf unserer To Do-Liste, die ebenfalls von vielen Menschen in Stadtteilen, von Kita-Eltern oder Schulgemeinschaften, von Sportvereinen oder der Kulturszene herbeigesehnt werden. Die finanziellen wie auch die personellen Kapazitäten der Verwaltung sind nicht unbegrenzt, wir können nicht alles gleichzeitig umsetzen. Beim Exhaus, so sagt es mir die zuständige Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes, geht es um zwei Dinge: einmal um das Gebäude und einmal um die Jugendarbeit, die dort geleistet wurde. Als klar war, dass das Gebäude aus baulichen Gründen erstmal nicht weiter zur Verfügung steht, war dem Sozialdezernat verständlicherweise vor allem wichtig, dass die dort geleistete Jugendarbeit weitergeht. Dafür haben Verwaltung und Stadtrat gesorgt. Alles, was freie Träger der Jugendhilfe vorher dort geleistet haben, findet weiter statt, gefördert mit städtischem Geld (allein für 2025 zum Beispiel rund 588.000 Euro). Nur eben nicht mehr im Exhaus. Parallel läuft die Arbeit daran, den Ort Exhaus wieder für die Öffentlichkeit zurückzugewinnen. Wir müssen uns dazu klar werden, was dort alles passieren soll.

Deshalb wird jetzt ein Nutzungskonzept mit den Stadtratsfraktionen abgestimmt, das sich im Anschluss auch möglichst schnell umsetzen lässt. Wie bei vielen Projekten auf unserer To-Do-Liste ist hier aber noch etwas Geduld gefragt.

Ihr Wolfram Leibe
Oberbürgermeister

Sie haben eine Frage zur Stadt Trier an den Oberbürgermeister? Schreiben Sie eine E-Mail an **rathauszeitung@trier.de**

Bitte beachten Sie: Der Oberbürgermeister beantwortet an dieser Stelle gerne allgemeine Fragen zur Stadt Trier und zur Stadtverwaltung. Fragen zu laufenden privaten Verfahren oder Dienstleistungen richten Sie bitte an die Ansprechpartner der Ämter.

Entscheiden für Trier

Die nächsten Termine der städtischen Gremien

Mittwoch, 9. April, 17 Uhr, Stadtrat: Der Beschluss des städtischen Haushalts 2025 steht im Zentrum der nächsten öffentlichen Sitzung. Zu Beginn können die Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen ihre Statements abgeben. Nach dem Beschluss des Stadtrats tritt der Haushalt aber noch nicht direkt in Kraft, sondern muss noch die Aufsichtsbehörde ADD geprüft und genehmigt werden.
Donnerstag, 10. April, 17 Uhr: Dezernatsausschuss IV: Kurz vor dem Start in die Osterferien befasst sich der Bau-Dezernatsausschuss unter Leitung des Beigeordneten Dr. Thilo Becker unter anderem mit dem Wirtschaftsplan 2025 der städtischen Forstbetriebe. Außerdem geht es um einen Bebauungsplan für das Projekt einer kleineren Brauerei im Stadtteil Olewig.
Montag, 28. April, 17 Uhr, Stadtrat: In der Sitzung nach den Osterferien stehen unter anderem Inklusionshilfen an Trierer Schulen, die Neufestsetzung der Theaterpreise mit Wegfall der Garderobengebühr ab der Spielzeit 2025/26 sowie die Renaturierung des Aveler Bachs und des Teichs im Nells Park auf dem Programm. Weitere Themen sind die Umsetzung des „Startchancen“-Förderprogramms in verschiedenen Trierer Grundschulen und die Neufestsetzung der Schmutzwassergebühr zum 1. Mai.
Dienstag 29. April, 17 Uhr, Dezernatsausschuss III: Die Zukunft des Hochschulstandorts Trier und ein Antrag der Linken für eine Strategiegruppe dazu stehen am Beginn der Tagesordnung im nächsten Kultur-Dezernatsausschuss.
Mittwoch, 30. April, 17 Uhr, Dezernatsausschuss V: Die Tagesordnung steht noch nicht fest.
Dienstag, 6. Mai, 17 Uhr, Schulträgerausschuss: Nach der Osterferienpause befasst sich der Schulträgerausschuss unter der Leitung von Bürgermeisterin Elvira Garbes unter anderem mit der Neuordnung der Grundschulbezirke in den Stadtteilen Olewig, Heiligkreuz und Feyen. Bericht auf Seite 23
Die Sitzungen finden im Großen Rathaussaal statt, wenn es nicht anders vermerkt ist. Details zu den Tagesordnungen: www.trier.de/bekanntmachungen red

Nächste Landtagswahl am 22. März 2026

Die Landtagswahl 2026 in Rheinland-Pfalz findet am Sonntag, 22. März, statt. Diesen Termin hat die Landesregierung festgelegt. „Er erfüllt die verfassungsrechtlichen Vorgaben und berücksichtigt organisatorische Anforderungen der Wahlämter. Zudem liegt er außerhalb der Osterferien und ermöglicht eine rechtzeitige Konstituierung des neuen Landtags“, betonte Innenminister Michael Ebling. Seit 1996 fanden die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg am selben Tag statt. Für 2026 war dies jedoch wegen unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen und Feiertagskonstellationen nicht möglich. Im Nachbarbundesland findet die Landtagswahl zwei Wochen früher statt. red

Deponie-Führungen

Der Abfall-Zweckverband A.R.T. bietet wieder kostenlose Führungen im Entsorgungs- und Verwertungszentrum (EVZ) Mertesdorf an: Samstag, 26. April/5. Juli, 9 bis 12 Uhr, sowie Dienstag, 20. Mai/3. Juni, 13 bis 16 Uhr. Eine Teilnahme ist jeweils nur nach vorheriger Anmeldung möglich: events.art-trier.de. red

Länger auf und mehr Schnellschalter

Bürgeramt setzt ab Mai Verbesserungen für die Kundinnen und Kunden um

Mehr Schnellschalter, täglich bis zu 25 kurzfristig freie Termine, wöchentlich ausgeweitete Öffnungszeiten und eine Abholstation für Dokumente – mit diesen Maßnahmen will das Trierer Bürgeramt ab Anfang Mai den Service für die Bürgerinnen und Bürger weiter verbessern.

Von Michael Schmitz

Die Triererinnen und Trierer sollen noch schneller und zuverlässiger bei den vielen Dienstleistungen des Bürgeramtes bedient werden können. Entsprechende Schritte greifen ab dem 5. Mai.

Täglich zwei Schnellschalter: Künftig gibt es zwei Schnellschalter im Bürgeramt am Viehmarkt. Hier können eine Reihe von Dienstleistungen ohne Termin erledigt werden, die eine kurze Bearbeitungszeit haben. Das sind folgende Dienstleistungen:

- Führungszeugnis/ Gewerbezentralregisterauskunft
- Meldebescheinigung/ Lebensbescheinigung
- Beglaubigung
- Online-Ausweisfunktion aktivieren/ PIN setzen
- KfZ-Schein Änderung nach erfolgter Ummeldung
- Änderung Adressetikett nach erfolgter Online-Ummeldung
- Steuer-ID (Zweitausfertigung)
- Untersuchungsberechtigungsschein

Ausgeweitete Öffnungszeiten: Das Bürgeramt öffnet künftig 30,5 Stunden in der Woche, drei mehr als bisher: Montag von 10 bis 16 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag jeweils von 7 bis 12.30 Uhr, und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr.

Länger geöffnet. Das Bürgeramt am Viehmarkt öffnet ab 5. Mai insgesamt 30,5 Stunden die Woche, drei Stunden mehr als bisher. Foto: Presseamt/gut

Abholautomat im Rathaus: Ab Montag, 5. Mai, steht im Foyer des Rathauses am Augustinerhof eine Dokumenten-Ausgabebox. Sie funktioniert im Prinzip wie eine Packstation. Wer einen Reisepass oder Personalausweis beantragt hat, bekommt eine SMS mit einem PIN, wenn das Dokument eingetroffen ist. Mit diesem PIN-Code können die Bürgerinnen und Bürger dann täglich an sieben Tagen in der Woche von 6 bis 22 Uhr ohne Wartezeit und ohne Terminvereinbarung an der Ausgabebox im Rathaus ihr Dokument abholen.

Mehr Termine, weniger Wartezeiten: Der offene Dienstag, testweise eingeführt vor einem halben Jahr, wird durch Terminvergabe ersetzt. Mit dem offenen Dienstag wurde über die vergangenen Monate hinweg erfolgreich eine große Bugwelle an ausstehenden Terminen abgearbeitet. Mittlerweile könnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Dienstag aber mit Terminvergabe mehr Bürgerinnen und Bürger bedienen als ohne Termine. Deshalb wird der offene Dienstag, der für die Kundinnen und Kunden teils mit längeren Wartezeiten verbunden war, wieder durch die Terminvergabe ersetzt.

Täglich rund 25 Kurzfrist-Termine: Wer sehr kurzfristig einen Termin braucht, hat täglich die Chance, einen von rund 25 Zusatzterminen zu bekommen. Sie werden jeweils eine Viertelstunde vor der Öffnung des Bürgeramtes in der Terminvergabe freigeschaltet.

Stadt trauert um Reimund Peiffer

Die Stadt Trier trauert um Reimund Peiffer, der im Alter von 94 Jahren gestorben ist. Er setzte sich als große kommunalpolitische Persönlichkeit viele Jahre ehrenamtlich für die Belange der Bürgerinnen und Bürger seines Stadtteils Biewer und der Stadt ein. Ganze 33 Jahre, von 1966 bis 1999, gehörte Peiffer dem Stadtrat an. Zudem engagierte er sich in vielen städtischen Ausschüssen und war zwischen 1974 und 1989 Ortsvorsteher von Biewer. Für sein langjähriges Engagement als Kommunalpolitiker und seine unermüdliche Aktivität im Dienste des Gemeinwohls wurde Peiffer 1999 mit dem Ehrenring der Stadt Trier ausgezeichnet. red

Fleischstraße früher fertig

Aktualisierter Zeitplan für Innenstadt-Poller

Am Mittwoch, 9. April, beginnt der Bau der Pollerlinie in der Grabenstraße zwischen den Hausnummern 8/9 und 17/18 auf der gegenüberliegenden Seite. Dank anhaltend guter Witterung konnte die Pollerlinie in der Fleischstraße früher als geplant beendet werden, sodass mit den Bauarbeiten in der Grabenstraße fast einen Monat früher begonnen werden kann. Bis Mitte Juni werden dort fünf feste, drei versenkbare und zwei demontierbare Poller gebaut. Die Arbeiten finden in zwei Abschnitten statt, sodass der Bereich zu Fuß oder mit dem Rollstuhl barrierefrei passierbar bleibt. Für Pkw und Lkw ist die Durchfahrt leider nicht möglich. Die Grabenstraße wird in dieser Zeit zur Sackgasse. Lkw bis 7,5 Tonnen können aus Richtung Brotstraße ein- und ausfahren. Vom Hauptmarkt aus ist keine Einfahrt möglich, da dort nicht gewendet werden kann. Die Pollerbaustelle in der Fleischstraße wird bis 9. April fertiggestellt, diejenige in der Simeonstraße bis 20. April.

Zwischen 22. und 30. April laufen außerdem Gewährleistungsarbeiten an der Pollerlinie An der Meerkatz. Wegen Erdarbeiten muss diese Straße für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Die Zufahrt ist über die Straße Am Breitenstein gewährleistet. lau

Stadtrat unterstützt Geburtshaus

Haushalts- und Personalausschuss berät den Haushalt 2025

Nächster Schritt auf dem Weg zum Haushalt 2025: Der Haushalts- und Personalausschuss hat die Haushaltssatzung mit einem Volumen von rund 600 Millionen Euro beschlossen. 18 Anträge brachten die Fraktionen ein, um den Entwurf der Verwaltung zu ändern. Beschlossen wurden nur zwei.

Von Michael Schmitz

Die Sitzung des Haushalts- und Personalausschusses ist die Gelegenheit für Stadtratsfraktionen, Änderungen am Haushaltsentwurf zu beschließen, den der Oberbürgermeister und die Verwaltung vorgelegt haben. In dem Entwurf für das laufende Jahr stehen Investitionen von rund 92 Millionen Euro, aber auch ein drohendes Defizit von rund 38 Millionen Euro.

Die Fraktion Die Linke brachte allein 14 Änderungsanträge ein. Unter anderem wollte sie mit mehreren Anträgen die Einnahmen erhöhen, zum Beispiel mit einer geringfügigen Anhebung der Gewerbesteuer um fünf Prozentpunkte oder der Schaffung eines kommunalen Steuerprüfers, der bei der Prüfung von Gewerbebetrieben für Mehreinnahmen für die Stadt sorgen solle.

Anträge von Linken und SPD abgelehnt

Auf der anderen Seite brachte die Fraktion eine Reihe von Anträgen ein, die mit Mehrausgaben verbunden waren. So forderten die Linken, die Stadt solle den Bau eines Studierendenwohnheims prüfen, einen Projektmanager für Hochschulstandortfragen sowie Schulsozialarbeiter an den Trierer Gymnasien einstellen, mehr Stellen für den Allgemeinen Sozialen Dienst im Jugendamt schaffen, armutsgefährdete Studierende unterstützen oder Schülerinnen und Schülern, die kein Schülerticket bekommen könnten, einen Zuschuss zum Deutschlandticket geben. Aus Sicht fast sämtlicher anderer Fraktionen überzeugten die Argumente nicht, sämtliche Anträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Eine einstimmige Mehrheit gab es dagegen für einen Antrag des Bündnisses aus CDU, Grünen und FDP, 6000 Euro als Anschubfinanzierung zur Gründung eines Geburtshauses in Trier zur Verfügung zu stellen. Es soll werdenden Eltern die Möglichkeit einer Geburt außerhalb eines Krankenhauses geben. Das Konzept war kürzlich im Sozialausschuss vorgestellt worden. Die Fraktionen baten zugleich den Stadtvorstand, sich bei den umliegenden Landkreisen dafür einzusetzen, dass auch diese das Projekt finanziell unterstützen.

Anschubfinanzierung. Der Stadtrat stellt im Haushalt 2025 Geld für ein Geburtshaus in Trier zur Verfügung. Das Bild zeigt eine solche Einrichtung in Münster. Foto: privat

Nicht durchsetzen konnte sich ein Vorschlag der SPD: Für die Skatehalle in Trier-West soll mit einer Machbarkeitsstudie geprüft werden, wie eine Sanierung nachhaltig und ökologisch zukunftsweisend möglich ist. Das Land hat dafür eine 50-Prozent-Förderung zugesagt, die SPD wollte die restlichen 50 Prozent, rund 40.000 Euro, im Haushalt 2025 einplanen. Die anderen Fraktionen beteuerten zwar ihre Unterstützung der Skater-Szene, wollten aber bis auf die Linke den Antrag zunächst in einem Ausschuss diskutieren. Die SPD zog den Antrag zurück, er kommt im Sozialausschuss auf die Tagesordnung. Detailinfos über alle Anträge und Abstimmungsergebnisse über den QR-Code rechts.

Platznot in einer Grundschule zwingt zum Handeln

Vorüberlegungen zu Schulbezirksänderungen in Feyen, Olewig und Heiligkreuz

Die Grundschule in dem wachsenden Stadtteil Feyen/Weismark muss wegen der beengten Platzverhältnisse in ihrer inzwischen anerkannten Vierzügigkeit gedeckelt werden. Wie Michael Thein, Leiter des Amts für Schulverwaltung und Sport, im Dezernatsausschuss II berichtete, bietet deren Gelände am Estricher Weg „leider keinen Platz für eine fünfzügige Grundschule. Daher wird derzeit überlegt, eine Schulbezirksänderung vorzunehmen: Um die dann aufnehmende Grundschule Heiligkreuz nicht zu überlasten, ist von dort eine Verschiebung in Richtung Olewig angedacht. Dadurch würde zusätzlich positiv erreicht, dass die Grundschule Olewig zweizügig bestehen bleibt, was ansonsten gefährdet wäre."

Das erforderliche Verfahren habe eine Erörterungs- und die Beschlussphase. Thein: „Aktuell sind wir in der Erörterungsphase, in die selbstverständlich auch der Schulträgerausschuss in seiner nächsten Sitzung am 6. Mai einbezogen wird. Die Beschlussphase soll dann nach den Ferien im August und September stattfinden. Dann wird den Gremien die konkrete Planung zur Zustimmung vorgelegt." Nach weiteren Beteiligungsprozessen erlässt die ADD in ihrer Funktion als Schulbehörde die Änderung, die dann ab dem Schuljahr 2027/28 greifen würden. Nach dem aktuellen Stand geht es um eine dauerhafte Verlagerung. Thein: „Dies ist aber abhängig von künftigen Bevölkerungsentwicklungen."

Der Schulträgerausschuss hatte sich bereits im Februar mit dem Thema befasst. Zudem wurde die ADD angehört sowie die betroffenen Schulen und Ortsbeiräte über die Vorüberlegungen informiert. Die Schulleitungen wurden, so Thein, gebeten, die Elternvertretungen zu beteiligen. Dabei musste wegen der anstehenden Osterferien und den Erörterungen eine relativ kurze Rückmeldefrist gesetzt werden. Die jetzt erbetenen Stellungnahmen dienen zunächst der inhaltlichen Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung mit Schulleitungen, Elternvertretungen, Ortsvorstehern und der ADD Anfang Mai sowie zur Vorbereitung der Diskussion im nächsten Schulträgerausschuss. red

Viez, Krahnen und Revoluzzer

„Trier für Treverer“-Reihe bietet bis zum Jahresende interessante Events

Die Reihe „Trier für Treverer“ bietet die Möglichkeit, das etwas unbekannte Trier kennenzulernen und auch an sonst verschlossene Orte zu gelangen. Die RaZ stellt die Termine und Themen für dieses Jahr vor. Bei einem Termin steht das Trierer Nationalgetränk im Fokus.

Zum Wohl. Das Trierer Nationalgetränk Viez steht am Freitag, 16. Mai, bei einer Veranstaltung mit Achim Schwiers im Mittelpunkt. Foto: TTM

TRIER TOURISMUS UND MARKETING

Der Apfel fällt in Trier nicht weit vom Stamm – außer, er landet direkt in der Viezporz. Denn aus den herben Mostäpfeln der regionalen Streuobstwiesen entsteht das, was hierzulande als flüssiges Kulturgut gilt: Viez. Doch was hat es eigentlich mit diesem Getränk auf sich, das für viele Menschen zwischen Mosel und Saar mehr Lebensgefühl als Durstlöscher ist?

Am 16. Mai bekommt das Nationalgetränk seine eigene Bühne – im wahrsten Sinne des Wortes: Bei der neuen Insiderverkostung „Alles Viez“ geht’s nicht nur ums Trinken, sondern ums Verstehen, Schmunzeln und Genießen. Zwischen fünf Viezproben und herzhaftem Brot werden die wichtigsten Fragen rund ums „Stöffche“ beantwortet: Woher kommt der Name Viez? Warum die Porz? Und was hat die Unesco damit zu tun? Viezkenner Achim Schwiers erzählt schmunzelnd von seinem ersten Trierer Viez-Erlebnis in Pfalzel – „wo jeder ‚Pätter‘ in seinem Hof Viez für den Hausgebrauch herstellte und gelegentlich ein paar Liter an die notleidende Nachbarschaft abtrat“.

Damals forderte der herbe Geschmack seine niederrheinisch-altbierverwöhnten Papillen noch heraus – heute längst nicht mehr. Schwiers war lange Mitglied der Viezbruderschaft, hat mitgewirkt an der Aufnahme der Viezkultur ins Verzeichnis des immateriellen Unesco-Kulturerbes und weiß: „Wer die ‚jeder-für-sich‘-Mentalität beklagt, kann mit der Pflege von Traditionen, Brauchtum und regionalen Kulturgütern Kitt in die Gesellschaft bringen.“ Freuen dürfen sich die Gäste auf spannende Geschichten und echte Sinneserlebnisse: „Die Vielseitigkeit der viezigen Getränke ist überraschend – selbst eingefleischte Viezspezialisten können hier noch was Neues erfahren“, ist Schwiers überzeugt. red

Tickets und weitere Infos: www.trier-info.de/trier-fuer-treverer. Alle weiteren Termine in der Übersicht unten.

TRIER FÜR TREVERER 2025: DIE TERMINE IM ÜBERBLICK

- **„Die dreij Trierer Mädercher“**, Kostümführung mit berühmten Trierer Frauen, 11. Mai, 28. September, jeweils 10.30 Uhr, Domstein.
- **„Alles Viez – Die Insiderverkostung ums Trierer Nationalgetränk“**, 16. Mai, 19 Uhr, Kleine Bühne Pferdemarkt.
- **„Missverstandene Architektur zwischen Konstantinplatz und Viehmarkt“**, 17. Mai, 14.30 Uhr, Konstantinplatz.
- **„Das Zuhaus´ der Fledermaus: Flora flattert durch die Porta“**, Familienführung, 24. Mai, 11.30 Uhr, 21. September, 14 Uhr, Porta Nigra.
- **„Bettelmönch und Panschskandal: die Mittelalter-Weintour“,** Rundgang mit Jens Baumeister, 25. Mai, 8. Juni, 18 Uhr, Tourist-Info.
- **„Der Alte Krahnen von 1413“**, 14. Juni, 23. August, jeweils 16 Uhr, Alter Krahnen,
- **„Ein Traum aus Licht: Die Schätze der Liebfrauenkirche“**, 15. Juni, 14 Uhr, Liebfrauenkirche, Domfreihof.
- **Spaziergang zum Weinberg „Heiligkreuzer Reiherweiher“**, 20. Juni, 19 Uhr, Parkplatz beim VfL Trier.
- **„Revoluzzer, Gottesritter, Frauenpower. Trierer Charakterköpfe“**, 21. Juni, 13 Uhr (mit Kellerbesichtigung, Bischöfliche Weingüter.
- **„Ein Meisterwerk am alten Hafen. Wein-Führung über und unter St. Irminen“**, 22. Juni, 26. Oktober, jeweils 14 Uhr, Windmühlenstraße.
- **„Sieh um Dich: Straßen und Gassen mit ihren Eigenarten“**, 16. August, 14 Uhr, Glockenstraße/Sichelstraße.
- **„Die Steipe – Stolz der Trierer seit 1483“**, 31. August, 14 Uhr, Marktkreuz auf dem Hauptmarkt.
- **Besucherführung im Hafen**, Führung in maritimen Ambiente, 20. September, 10.30 Uhr
- **„Hexenjagd: verflucht, verhext, verurteilt“** (Kostümführung), 6. September, 11. Oktober, jeweils 19 Uhr, Tourist-Info an der Porta.
- **„Wundertaten. Hexenzauber. Aberglaube. Magisches Trier**“ (mit Weinverkostung), 7. September, 17 Uhr, Tourist-Info an der Porta.
- **„Mal nach oben geschaut“,** Blick auf Fassaden, Skulpturen und Kirchtürme, 27. September, 14 Uhr, Rindertanzplatz.
- **„Adventliche Taschenlampenwanderung über den Petrisberg“**, 12. Dezember, 19 Uhr, Turm Luxemburg auf dem Petrisberg.
- **„Weihnachtswald und Wein-Vielfalt“,** Spaziergang ums Gut Avelsbach, 14. und 21. Dezember, jeweils 14.30 Uhr, Hofladen.

TACHELES
das inklusive Medien-Team

Tach von Tacheles!
Die neue Regierung von Deutschland muss sich noch finden. Die Redaktion von uns hat Sorgen: Die Parteien denken in Zukunft vielleicht nicht so viel an Inklusion. Die Reporterinnen und Reporter von uns haben Angst: Inklusion muss weiter gemacht werden. Es darf nicht weniger werden.

Deshalb: Wir haben Leute in Trier gefragt: „Du arbeitest mit Inklusion. Warum ist es schön, mit Inklusion zu arbeiten?“

Moritz macht eine Ausbildung in einem Wohn-Haus und in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung. Er sagt: Vielfalt bereichert die Gesellschaft. Jeder Mensch bringt eigene Ideen und Kenntnisse mit. Das Schönste ist, wenn ganz verschiedene Menschen etwas gemeinsam schaffen. Mit Respekt und auf Augen-Höhe.

Daniel arbeitet in einer inklusiven Kita. Er sagt: Es gibt ganz verschiedene Sicht-Weisen auf die Welt und diese Vielfalt ist toll. Wir wachsen gemeinsam an Herausforderungen und unterstützen uns gegenseitig. Dabei lernt man über sich selbst und bewirkt gemeinsam etwas Großes.

Stefan ist Leiter von einer Förder-Schule. Er sagt: Die Schülerinnen und Schüler von uns sollen nach der Schule selbst entscheiden können, wo sie arbeiten wollen. Die Gesellschaft soll das annehmen. Und noch besser: Die Gesellschaft soll die Entscheidung begleiten. Das ist für mich Inklusion.

Martina ist Reporterin bei Tacheles und arbeitet in einer inklusiven Bäckerei. Sie sagt: Teilhabe ist Menschen-Recht. Genauso wie die Demokratie. Das gilt für alle Menschen, auch mit Beeinträchtigung. Inklusion ist sehr wichtig. Deshalb: Mitten drin statt nur dabei

Lebenshilfe Trier
Gefördert durch die Aktion Mensch

TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat.
TachelesMedien.de, *@tachelesmedien*
tacheles@lebenshilfe-trier.de

Vor Ort. Michael Düro, Ortsvorsteher von Trier-Mitte/Gartenfeld (Mitte), testet mit Dezernent Markus Nöhl und Dr. Marzena Kessler vom Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz den QR-Code am neuen Hinweisschild am Alten Krahnen. Foto: Kilian Kohn

Zeitreise per QR-Code

Neue Schilder an historischen Bauten bieten Infos

Den Triererinnen und Trierern, aber auch den Gästen die Historie der Stadt näherbringen – das ist ein Ziel des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz. Ein weiterer Baustein dafür wurde nun am Alten Krahnen und dem Zollkran am Moselufer sowie an der Bastion an der Südallee vorgestellt.

Sie sind recht klein, hängen an den Außenwänden der historischen Bauten und liefern eine Menge historischer Informationen: die neuen Hinweisschilder, die Kulturdezernent Markus Nöhl gemeinsam mit Dr. Marzena Kessler vom Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz präsentiert hat. Mit dabei waren auch Nils Claasen vom Ortsbeirat Trier-Süd und Michael Düro, Ortsvorsteher von Trier-Mitte/Gartenfeld.

Die Schilder bieten einen kurzen informativen Einblick in die Geschichte der Baudenkmäler und sind zusätzlich mit einem QR-Code ausgestattet, der Interessierte zu ausführlicheren Texten und historischem Fotomaterial führt. Die Texte verfasste der Trierer Historiker David Kunz. So erfahren Interessierte etwa, dass die Maschinerie im Alten Krahnen von gut ausgebildeten Kranknechten über zwei Treträder mit einem jeweiligen Durchmesser von über vier Metern betrieben wurde. Durch deren Muskelkraft bewegten die Räder ein Seil, um Schiffe zu entladen oder um Waren umzuschlagen.

Über Jahrhunderte hinweg war der regelmäßig genutzte Alte Krahnen ein Zeuge für den regen Handel auf der Mosel. 1910 wurde er schließlich nach 500 Jahren Nutzung stillgelegt. Er war bereits ziemlich veraltet und auch überflüssig, da Moselschiffe damals über eigene Kräne verfügten. Kulturdezernent Markus Nöhl freut sich über das neue Angebot: „Oftmals schlendert man durch Trier und fragt sich, was dieses historische Gebäude war. Mit den neuen Hinweisschildern können spannende Informationen schnell gefunden werden. Dies ist nicht nur für Touristinnen und Touristen interessant, auch die Trierer Bürgerinnen und Bürger können bestimmt viel Neues erfahren.“

Die Initiative für die neuen Hinweistafeln stammt aus dem Ortsbeirat Trier-Süd. Darüber hinaus ist geplant, weitere Denkmäler der Stadt mit ähnlichen Tafeln auszustatten, um die Präsentation des historischen Erbes der Stadt weiter zu verbessern. red

Feste Telefonzeiten im Bereich Grundsicherung

Um die Erreichbarkeit des Sachgebietes Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt im Amt für Soziales und Wohnen und somit die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu verbessern, wurden feste Telefonzeiten eingerichtet: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr. Das Büro für die Erstanträge ist wegen der Vielzahl an Terminen von dieser Regelung ausgenommen. Es ist, wie bisher, zu den üblichen Bürozeiten telefonisch erreichbar. Die Neuerung wurde auch in der jüngsten Sitzung des Sozial-Dezernatsauschusses vorgestellt. red

Schulsekretariate: Neuer Anlauf für Ausbau

Nach dem Stadtratsvotum vom 12. März hat sich jetzt der Sozial-Dezernatsausschuss mit dem SPD-Antrag zur Erhöhung der Sekretariatsstunden und der Anpassung des Gehaltsstufen an Grundschulen beschäftigt. Nach Angaben von Schulamtsleiter Michael Thein liegt der zusätzliche Stundenbedarf bei 136, davon entfallen 62 auf die Grundschulen. Das hängt zum Beispiel mit einem höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zusammen. Im Etat 2025 habe das nicht berücksichtigt werden können. Für 2026 soll ein neuer Anlauf gestartet werden. red

Seniorenbüro aktuell

Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

Gebäude Kochstraße 1a:

23. April, 15.15 Uhr: „Leseglück“ mit Frauke Birtsch.

24. April, 14 Uhr: Beratung SkF über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

25. April, 15 Uhr: Internetcafé.

7. Mai, 15 Uhr: Musikerlebnisse mit Jürgen Trunczik.

8. Mai, 14 Uhr: Energieberatung der Caritas.

8. Mai, 14 Uhr: Wanderung von Mariahof durch den Mattheiser Wald.

21. Mai, 9.15/9.30 Uhr: Fahrt nach Vianden.

Bürgerhaus, Hans-Eiden-Platz:

5. Mai, 9.30 Uhr: „Online bezahlen – welche Möglichkeiten gibt es?“

Weitere Infos/Anmeldung: 0651/75566 (Seniorenbüro) oder 99498573 (Bürgerhaus) sowie anmeldung@seniorenbuero-trier.de. Außerdem gibt es ab Mai einen Englischkurs für Anfänger sowie weitere Fremdsprachenkurse in Englisch und Französisch. Anmeldung 0651/ 17688. Das Seniorenbüro weist außerdem darauf hin, dass es in den Osterferien vom 17. bis 22. April geschlossen ist. red

Einladung für Senioren aus Tarforst und Filsch

Ingrid Schmitt-Fassbinder und Ursula Prosch, Mitglieder des Seniorenbeirats aus Tarforst und Filsch, laden mit den Ortsvorstehern Werner Gorges und Joachim Gilles zu einem Informationsaustausch am Dienstag, 15. April, 16 Uhr, ins Funktionsgebäude des Sportplatzes, Am Trimmelter Hof 205, ein. Seniorinnen und Senioren aus beiden Stadtteilen können dabei ihre Anliegen und Ideen zur Verbesserung der Angebote für ihre Altersgruppe einbringen. Weitere Infos bei Ingrid Schmitt-Fassbinder (Telefon: 0651/9948335) oder Ursula Prosch: 0177/4618018. red

Start up-Camp mit Pitch für Gründerideen

Die städtische Wirtschaftsförderung, die Hochschule und die Universität Trier gehören zu den Veranstaltungspartnern bei einem Start up-Camp am 8./9. Mai bei der Trierer Sparkasse. Teams und Einzelpersonen können noch nicht realisierte Gründungsideen aus verschiedenen Branchen vorstellen, Netzwerke knüpfen und sich auf einen Wettbewerb vorbereiten. Vor einer Jury werden ausgearbeitete Geschäftsmodelle präsentiert, die auch mit Unterstützung von Mentorinnen und Mentoren entstehen. Die drei besten Konzepte werden jeweils mit 1500 Euro unterstützt, die die Sparkasse, die Volksbank und die Stadtwerke gestiftet haben. Das Programm endet nach dem Pitching mit einer Siegerehrung. Teams und Einzelpersonen mit Gründungsidee können sich einschreiben. red

Weitere Infos und **Anmeldeformular:** startupcamp-trier.de

Erweiterung. 2018 standen bei der Illuminale schon einmal der Palastgarten und das Kurfürstliche Palais im Blickpunkt. 2025 kommt die Basilika dazu. Archivfoto: TTM/Simon Engelbert

In neuem Licht

Illuminale plus City-Campus im September

Wie eindrucksvoll sein riesiger Thronsaal auf das Publikum wirkt, war bereits Kaiser Konstantin bewusst: Er nutzte die Größe seiner Basilika, um sich ins rechte Licht zu rücken. Diesem Anspruch spürt die Illuminale am 26./27. September nach und setzt diese erstmals durch ein Videomapping kunstvoll in Szene. Auch die Kooperation mit dem City-Campus der Hochschule erfährt eine Renaissance und Weiterentwicklung.

Mit den Kaiserthermen fing es 2018 an, es folgten die Domfassade, die Porta und 2023 der hintere Teil des Doms. Dieses Jahr gibt nun die Basilika durch ein großes Videomapping neue Facetten von sich preis – in Lichtgeschwindigkeit. „Unser Welterbe besitzt ein hohes Identifikationspotential, ebenso wie die Illuminale selbst“, beschreibt es Yannick Jaeckert, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), die die Illuminale als ausführende Agentur der Stadt realisiert. „Mit ihren aufwändigen Projektionen der letzten Jahre hat sich die Illuminale ein neues Image erarbeitet, ohne ihren Markenkern zu verlieren: ein Fest für die ganze Familie, das mit Beteiligung vieler lokaler Akteure und in entspannter Atmosphäre verschiedenste Formen der Lichtkunst auslotet.“ Daher gibt es ab Mai erneut Bastelworkshops mit dem Stadtmuseum, bei denen Schulklassen aus Trier und der Region kostenlos Lampions gestalten.

Angelehnt an das Kultursommer-Motto „Forever Young“ steht die Illuminale unter der Überschrift „Die Wiedergeburt der Antike“. Der City-Campus wird erstmals auf zwei Tage ausgeweitet und bespielt den nordöstlichen Teil des Palastgartens. red

Das komplette Programm von „City Campus trifft Illuminale“ wird am 2. September veröffentlicht. Der **Vorverkauf** startet Anfang Juli. Infos auf der Facebook-Seite der Illuminale und unter.trier-info.de/illuminale sowie www.citycampus-trier.de.

Große Verdienste um Trier-Nord

Garbes würdigt verstorbenen Bernd Weihmann

Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes hat die Verdienste des kürzlich im Alter von 70 Jahren gestorbenen Pädagogen Bernd Weihmann (Foto: privat) gewürdigt, der mehr als 20 Jahre als Leiter die Geschicke des Bürgerhauses Trier-Nord und die Entwicklung des Stadtteils mitgeprägt habe: „Er hat Spuren hinterlassen durch viele Projekte, die er initiiert hat. Einige laufen bis heute, darunter das Café Welcome, als Ort der Begegnung und gegenseitiger Unterstützung, wo auch geflüchtete Menschen in Kontakt mit Stadtteilbewohnern kommen können, der Handarbeitskreis ‚Flinke Nadel‘ oder eine Kochgruppe“, so Garbes. Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen zu verbinden, sei Weihmann ein großes Anliegen gewesen, so die Bürgermeisterin. So habe er auch bei einem deutsch-französischen Freundschaftsprojekt die Initiative „Bürger für Bürger“ aus Trier-Nord mit Menschen aus Fameck bei Thionville zusammengebracht. Besondere Verdienste habe sich Weihmann auch bei der Umsetzung des Bundesprogramms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ in Trier-Nord erworben, unter anderem mit Projekten im Nells Park. red

Reaktivierung der Weststrecke

Seit Anfang März gibt es nach über 40 Jahren erstmals wieder Personenverkehr auf der Trierer Weststrecke. Nachdem im Sommer 2006 eine Sonderfahrt mit einem historischen Schienenbus stattfand, hofften viele, dass der Personenverkehr dort zeitnah reaktiviert werden kann. 2014 wurde eine Vorlage im Stadtrat verabschiedet, die eine Reaktivierung der Weststrecke vorsah. Aus verschiedenen Gründen sollte sich die Wiedereröffnung jedoch weitere zehn Jahre hinziehen. Ein Hauptgrund für die Verzögerungen war die fehlende in den 1990er Jahren abgebaute Verbindungskurve zwischen der Mosel- und der Weststrecke.

Umso mehr freuen wir uns als FDP-Stadtratsfraktion darüber, dass endlich wieder Personenzüge verkehren. In diesem Zusammenhang wurde auch der neue Haltepunkt Hafenstraße (Foto unten: FDP) eröffnet, der gerade für das nahegelegene Schulzentrum Mäusheckerweg von großer Bedeutung ist. Die neue Bahnverbindung bietet viele Chancen, vor allem für die Pendler nach Luxemburg. Zudem ergänzt diese Strecke das ÖPNV-Angebot innerhalb des Stadtgebiets.

Joachim Gilles,
stellvertretender Vorsitzender
FDP-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Energiewende sozial gestalten

Es gibt in Deutschland leider nur wenige Energiequellen, die uns unabhängig von skrupellosen Despoten machen und deren Produktion zudem auch noch wesentlich günstiger und ressourcenschonender ist als Kohle, Atom, Gas und Öl: Dazu zählt neben Photovoltaik vor allem die Windkraft. Wir unterstützen unsere Stadt und unsere Stadtwerke auf dem Weg, kostengünstige Energie für alle entstehen zu lassen

Am 20. März fand in Euren eine Podiumsdiskussion zu den geplanten Windkraftvorrangflächen im Stadtgebiet Trier statt. Dabei wurden der gesetzliche Gestaltungsrahmen und der sich daraus entwickelte Planungsstand der Stadtverwaltung vorgestellt.

Im Rahmen der Vorprüfungen durch die Stadtverwaltung und externe Gutachter wurden die ursprünglich anvisierten acht Standorte mit rund 203 auf rund 99 Hektar reduziert. Gründe sind neben naturschutzfachlichen Belangen auch die Sichtbeziehungen unserer Weltkulturerbestätten mit den Windrädern. Für Herresthal wurde festgelegt, dass der Ortsteil nicht komplett mit Windkraftanlagen umschlossen werden darf. In den nächsten Wochen erfolgt dann die öffentliche Auslegung der Planung im Rahmen der Bauleitplanung. Auch hier haben die betroffenen Menschen die Möglichkeit, sich zu den Planungen zu äußern und der Stadtverwaltung Argumente für oder gegen die Ausweisung der Flächen zu nennen.

Windenergie ist ein wichtiger Pfeiler der Energiewende. So sind die Gestehungskosten für Windenergie wesentlich niedriger als die von Kohlestrom oder Atomstrom. Auch der Ressourcenverbrauch ist nicht mit dem großer, zentraler Kraftwerke mit der dazugehörigen Infrastruktur vergleichbar.

Die Linksfraktion unterstützt die Ausweisung von Flächen zur Errichtung von Windkraftanlagen im Stadtgebiet von Anfang an. Wir werden in den kommenden Monaten im zuständigen Ausschuss im Dezernat IV darauf achten, dass alle Belange der Betroffenen gehört und offen abgewogen werden. Des Weiteren würden wir es begrüßen, wenn sich die BürgerInnen dieser Stadt auch an den Windparks beteiligen könnten oder in anderer Weise von den Anlagen profitierten.

Jörg Johann, Mitglied für die Linke im Dezernatsausschuss IV

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Sekretariatsstunden an Grundschulen erhöhen

Schulen sind kleine Unternehmen. Neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Lehrkräfte sowie dem Auftrag der Schulleitung die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln, funktioniert Schule nur mit der Unterstützung der Schulsekretärinnen.

Die SPD-Fraktion kennt das umfangreiche und vielfältige Aufgabengebiet, das von Aufgaben wie allgemeine Korrespondenz, Vorbereitung von Verträgen, Terminplanungen oder Erstellung interner Vorlagen über Materialbedarfsdeckungen, deren Inventarisierung und allen Aufgaben, die die Schulbuchausleihe betreffen bis zur Haushaltsführung, Aufgaben zur Digitalisierung sowie der Verwaltung des Schulbudgets und vielem mehr reicht.

Weitere Aufgaben kamen in den vergangenen Jahren hinzu. Gleichzeitig erfolgte jedoch keine angemessene Anpassung der Sekretariatsstunden an unseren Grundschulen. Häufig arbeiten die Sekretärinnen an mehreren Schulen und teilweise auch an unterschiedlichen Schulformen. Die SPD-Fraktion stellte im März im Stadtrat den Antrag, eine Erhöhung der Sekretariatsstunden an Grundschulen, sukzessive beginnend mit dem Schuljahr 2025/26, zu ermöglichen. Diesem Antrag folgten die anderen Fraktionen nicht. Die Verwaltung nahm ihn in die nächste Dezernatssitzung auf. Hier zeigte sich letzte Woche, dass unser Antrag gut und richtig war.

Eine neue Bedarfserhebung der Sekretariatsstunden ergab nun, dass bei allen Schulformen ein Defizit besteht, mit Abstand jedoch am größten an den Grundschulen. Hier werden zusätzlich 62 Sekretariatsstunden benötigt. Die Kosten werden in den Haushalt 2026 aufgenommen und die Stundenerhöhungen je nach Schulgröße dann angepasst.

Gleichzeitig bat die SPD-Fraktion die Verwaltung, die Eingruppierung der Schulsekretärinnen an Trierer Grundschulen auf das höhere Niveau an weiterführenden Schulen zu prüfen. Die Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten sind nahezu identisch. Auch die geforderten Voraussetzungen zur Besetzung einer Sekretariatsstelle sind identisch. Auch hier konnten wir die anderen Fraktionen nicht überzeugen, werden uns aber weiter auch für dieses Ziel einsetzen.

Für uns als SPD stehen beide Antragspunkte für eine Gleichbehandlung bei dieser umfangreichen und verantwortungsvollen Tätigkeit und damit für mehr soziale Gerechtigkeit.

Carola Siemon,
schulpolitische Sprecherin

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Keine Windräder im Stadtwald

Zu einer Informationsveranstaltung „Windkraft in Trier“ hatte die Stadt am 20. März interessierte Bürger ins Druckwerk nach Euren eingeladen. Konkret ging es um mögliche Standorte von Windrädern im Stadtgebiet und sich daraus ergebende Folgen. Die von verschiedenen Experten vorgetragenen Fakten haben unsere ablehnende Haltung zur Errichtung solcher Anlagen bestärkt. Hier noch einmal unsere wesentlichen Argumente:

1. Es gibt keine rechtliche Verpflichtung für die Stadt, Windräder in Trier zu genehmigen. Die gesetzlich geforderten Flächenziele gelten nicht für einzelne Kommunen, sondern lediglich für die fünf Teilregionen und das Land RLP insgesamt.
2. Sowohl in der Region Trier als auch auf Landesebene sind die für 2030 vorgegebenen Ziele bereits jetzt erreicht. Es gibt daher keinerlei Notwendigkeit, weitere Flächen für Windenergie auszuweisen. Auch die von Dr. Thilo Becker behauptete Gefahr eines „Wildwuchses“ bei Nichtausweisung von Windvorranggebieten besteht demnach nicht.
3. Alle in Trier vorgesehenen Standorte wurden von BUND und NABU als ungeeignet eingestuft. Die Lagen Steigenberg und Balmet sind als Fledermaushabitate und Naherholungsgebiete durch das Landesumweltamt sogar den höchsten Risikostufen zugeordnet. Gleichzeitig besteht die klare Vorgabe des Landes, nur konfliktarme und leicht zu erschließende Gebiete zu entwickeln.
4. Das Umweltministerium RLP hat vier Prozent der Landesfläche als unbedenklich für den Windkraftausbau eingestuft. Zudem belegt eine vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Studie von 2021, dass auch außerhalb von Waldgebieten genügend Windenergieflächen vorhanden sind.
5. Selbst wenn man die gut begründete Fundamental-Kritik vieler Experten an der aktuell praktizierten Energiewende nicht teilt, bleiben berechtigte Einwände gegen die Errichtung von riesigen Windrädern im Oberzentrum und Weltkulturerbe Trier. Mit einem solchen Projekt würden ohne Not wertvolle Naherholungsgebiete zerstört, Natur- und Artenschutz gefährdet und unsere Kulturlandschaft erheblich beeinträchtigt.

Wir als AfD-Fraktion sind nicht bereit, unsere geliebte Trierer Heimat durch einen nicht messbaren Beitrag zur Rettung des Weltklimas zu beschädigen, während andere Länder ihren CO_2-Ausstoß weiter erhöhen. Auch vermeintliche wirtschaftliche Vorteile für die Stadt wiegen diesen Nachteil nicht auf. Im Rahmen des weiteren Verfahrens werden wir uns daher mit allen demokratischen Mitteln gegen die geplanten Windräder einsetzen.

AfD-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

Haushalt 2025

Es ist schade, aber verständlich, dass der Haushaltsentwurf 2025 erst zu so einem späten Zeitpunkt durch Oberbürgermeister Wolfram Leibe eingebracht wurde. Zum einen, um ein verlässliches Zahlenwerk zu haben. Zum anderen, um die Kalkulation für die zu planenden Sanierungs- und Neubaumaßnahmen auf einer sicheren Basis zu haben, damit überhaupt ein genehmigungsfähiger städtischer Haushalt erstellt werden kann. Wohlweislich, dass die Genehmigung seitens der Trierer Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) möglicherweise erst im zweiten Halbjahr folgen wird.

Es ist aber um so erstaunlicher, dass einige Millionen aufgrund von Einsparpotenzialen und Ausgabenreduzierungen aus dem Hut gezaubert wurden. Trotzdem schließt der Haushalt 2025 mit einem Defizit von knapp 39 Millionen ab, nicht zuletzt wegen der explodierenden Sozialkosten.

Für die Haushaltsberatungen am 3. April hatte sich die UBT gewünscht, dass die Fraktionen nicht – wie bisher – ein „Wunschkonzert“ veranstalten, was die Ausgabenseite betrifft. Vor allem nicht vom neuen Jamaika-Bündnis, bekanntlich sind Bündnis 90/Die Grünen und die FDP nicht mehr in Regierungsverantwortung der Bundesregierung. Wir wünschen uns Augenmaß mit pragmatischen Handlungsansätzen, wie die Kommunen dauerhaft entlastet werden – gerade bei den Sozialausgaben. Wir sind der Ansicht, dass endlich auch das Konnexitätsprinzip auf der Bundes- und nicht nur auf der Landesebene umgesetzt werden muss. Wer bestellt, der bezahlt. Das muss für Bund und Land gelten.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

seien Sie versichert, dass die UBT-Stadtratsfraktion ihre Chancen nutzt, um sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen. Wir werden alles dafür tun, dass es keine „Budget-Bazooka“ im Trierer Stadtrat geben wird.

UBT-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Von Haushalten und Theatern

Die Beratung für die Aufstellung des Haushalts ist wieder spannender Höhepunkt kommunalpolitischer Arbeit. Die Realität der angespannten Haushaltslage macht dies leider zu Aushandlungen, die das Handlungs(un)vermögen der Stadt Trier wie im Brennglas deutlich werden lassen. Wir Berufspolitiker*innen Ihrer Fraktion Die FRAKTION nutzen auch diese Zeit als Einladung zu performativen Versprechen und zur Darstellung unserer höheren Ziele. Haushaltspolitik bedeutet eben nicht nur Zahlen schieben, sondern auch Werte, Visionen und Zukunftsentwürfe in konkrete Maßnahmen zu gießen.

Da wir Ihren Auftrag ernst nehmen, verlassen wir aber hiermit den neuen Flügel des Polittheaters und blicken auf einen Bereich des Haushalts, der von solchen Abgründen unberührt bleibt: den Bürgerhaushalt. Ganz nach dem Motto: Politik ist zu ernst, um sie den Politiker*innen zu überlassen steht hier nicht parteitaktisches Kalkül im Vordergrund, sondern die direkte Stimme der Bürger*innen.

In Kürze: Durch den Bürgerhaushalt können Sie Vorschläge einbringen, die anschließend von der Verwaltung geprüft und dann zur Abstimmung durch die Bürger*innen gestellt werden. Die Top 30 werden dann anschließend in den Fachausschüssen und im Stadtrat beraten und bestenfalls von der Verwaltung umgesetzt. Zum einen können Sie so erfahren, wie langwierig manchmal Aushandlungsprozesse und Kompromisse sein können und gleichzeitig dürfen Sie sich an einer tatsächlich sehr hohen Umsetzungsrate erfreuen.

Das klingt sehr gut, werden Sie sagen. Allerdings lebt dieser Bürgerhaushalt von Ihrer Beteiligung wie der Haushalt der Stadt von der Zustimmung der ADD. Denn für solche und andere Beteiligungsformen sind Sie und der kleine Kreis an Personen notwendig, die in Trier nicht die Rathaus Zeitung lesen. Also: Dajee! Der nächste Bürgerhaushalt kommt. Und mit ihm die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten – ohne Umwege, direkt und unbürokratisch.

Das Ziel ist klar: Zusammen schaffen wir für den kommenden Bürgerhaushalt 2025, der das Haushaltsjahr 2027 betrifft (keine Sorge, wir waren auch verwirrt), eine Beteiligung, die oberhalb der durchschnittlichen Zuschauerzahl eines Heimspiels der Gladiators liegt.

Gleichzeitig wünschen wir den Vorschlägen des Bürgerhaushalts 2024 eine baldige und erfolgreiche Umsetzung und bedanken uns von Herzen bei allen Beteiligten.

Michael Zeeb, DIE FRAKTION

Kontakt: Telefon: 0651/718-4035
E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Palastgarten Trier

Die Stadt Trier freut sich auf einen neuen Pächter für den Kiosk im Palastgarten. Nach einer erfolgreichen Ausschreibung wird bald feststehen, wer den zentral gelegenen Standort in unmittelbarer Nähe zur Konstantin-Basilika und dem Kurfürstlichen Palais betreiben wird. Der Kiosk wird damit zu einem lebendigen Anlaufpunkt für Einheimische und Touristen gleichermaßen und trägt zur positiven Entwicklung dieses innerstädtischen Parks bei.

Wir als CDU Trier haben die negative Entwicklung des Palastgartens intensiv verfolgt und mit unseren Bündnispartnern im Stadtrat einen Antrag zur umfangreichen Aufwertung dieser innerstädtischen Anlage gestellt.

Mit dem Neustart des Kioskbetriebs wird das Ziel verfolgt, den Palastgarten als attraktiven und sicheren Ort weiterzuentwickeln. Dabei wird das gastronomische Angebot erweitert und saisonal angepasst: In den Sommermonaten erwarten die Gäste erfrischende Speisen wie Eis und Salate, während in der kalten Jahreszeit wärmende Suppen und Heißgetränke im Mittelpunkt stehen. In der Abendsonne den Blick auf das Kurfürstliche Palais genießen? Dies wird schon bald zum Beispiel bei einem Glas Riesling möglich sein. Neben regionalem Wein werden zum Getränkesortiment auch Kaffee und Softgetränke sowie weitere ausgewählte alkoholische Getränke gehören.

Neben dem kulinarischen Angebot soll der Kiosk auch ein Ort für kleine kulturelle Veranstaltungen und musikalische Darbietungen sein – stets in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung und lokalen Kulturakteuren.

Durch das neue gastronomische Angebot und die belebte Nutzung wird das Areal aufgewertet und trägt nicht nur zur Steigerung der Aufenthaltsqualität bei, sondern hilft auch dabei, unerwünschte Entwicklungen wie Kriminalität einzudämmen.

Wir freuen uns auf die baldige Eröffnung des neugestalteten Kiosks und darauf, den Palastgarten mit neuem Leben zu erfüllen. Der erfolgreiche Abschluss der Ausschreibung markiert den Beginn einer vielversprechenden Zukunft für diesen historisch bedeutenden und gesellschaftlich wichtigen Ort.

**Thomas Marx ,
Vorsitzender CDU-Fraktion Trier**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Rad: Es tut sich was

Sind Sie in den letzten Wochen schon mit dem Rad in der Stadt Trier unterwegs gewesen? Es tut sich was – und das nicht nur punktuell, sondern endlich an vielen Stellen. Die Rad-Unterführung zum Moselradweg an der Kaiser-Wilhelm-Brücke ist wieder geöffnet, und der westliche Moselradweg wurde aufwendig saniert. Wer die kleine Brückenrunde dreht, kann über die Römerbrücke stadteinwärts auf einer eigenen Spur fahren – ein klarer Fortschritt.

Auch in der Gegenrichtung ist das Radeln durch Tempo 30 und Überholverbot auf der Römerbrücke entspannter geworden. Ich wünsche der Römerbrücke, dass sie nun endlich die Wertschätzung erfährt, die ihr als ältester Brücke Deutschlands gebührt.

Ein weiterer Fortschritt: In der Südallee wurde eine neue Umweltspur eingerichtet, die Radfahrenden und Bussen Vorrang gibt – ein mutiger Schritt in Richtung fairer Flächenverteilung. Auch das Thema Infrastruktur wird nicht vernachlässigt. Die Fahrradabstellanlagen an zentralen Orten wie der Saarstraße, der Weberbach oder der Balthasar-Neumann-Straße bieten bessere Bedingungen für den Umstieg aufs Rad.

All diese Maßnahmen zeigen: Der Radverkehr wird endlich ernst genommen. Als Grüne Fraktion setzen wir uns dafür ein, dass es nicht bei Einzelmaßnahmen bleibt. Nötig ist ein zusammenhängendes, sicheres und flächendeckendes Netz für den Radverkehr – damit klimafreundliche Mobilität in Trier für alle selbstverständlich wird.

**Dr. Anja Reinermann-Matatko,
mobilitätspolitische Sprecherin**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080
E-Mail: grune.im.rat@trier.de

Schwierige Finanzlage der Stadt Trier

Die kommenden Wochen stellen den Trierer Stadtrat vor große Herausforderungen. Nach den Beratungen am 3. April im Haushaltsausschuss wird am 9. April im Stadtrat über den Haushaltsentwurf 2025 entschieden. Es geht hierbei um nicht weniger als die Frage, wie Trier zukünftig mit der prekären Finanzlage umgeht. Wie viele andere Kommunen steht auch unsere Stadt vor der schwierigen Aufgabe, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen, der dann von der Kommunalaufsicht genehmigt wird.

Denn die finanzielle Lage Triers hat sich dramatisch verschärft: Bereits 2024 verzeichnete die Stadt ein Defizit von rund 40 Millionen Euro, und auch für 2025 wird erneut ein Defizit in vergleichbarer Höhe erwartet. Hauptverantwortlich für diese dramatische Situation ist die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen in Rheinland-Pfalz. Die Landesregierung aus SPD, Grünen und FDP hat den Kommunen in der Vergangenheit immer mehr Aufgaben und Pflichten übertragen, ohne dabei die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Und aktuell ist seitens der Verantwortlichen in Mainz keine ernsthafte Lösung dieses Problems erkennbar.

Es wäre allerdings zu kurz gegriffen und unverantwortlich, die Schuld allein beim Land zu suchen und sich zurückzulehnen. Auch in Trier müssen wir unsere Hausaufgaben machen, um den städtischen Haushalt zu konsolidieren. Ein einfaches „weiter so“ kann und darf es nicht geben. Auch im eigenen Verantwortungsbereich der Stadt muss alles getan werden, um unnötige Kosten und Ausgaben zu senken.

Als Freie Wähler-Fraktion werden wir viele Ausgabenposten kritisch hinterfragen und auf den Prüfstand stellen. Dabei steht für uns im Mittelpunkt immer die Leitfrage: Welchen konkreten Nutzen haben bestimmte Ausgaben für die Bürger der Stadt? Darüber hinaus wird unsere Fraktion in den kommenden Wochen konkrete Vorschläge einbringen, um für die kommenden Jahre Einsparungen bei den Fixkosten zu realisieren, ohne dabei wichtige und notwendige Zukunftsinvestitionen zu vernachlässigen. Angesichts der hohen Millionendefizite ist es die Pflicht aller Beteiligten, klug und entschlossen zu handeln. Nur so können wir in Trier die finanzielle Handlungsfähigkeit für die Zukunft erhalten und zusätzliche Belastungen für die Bürger vermeiden.

**Daniel Klingelmeier,
Fraktionsvorsitzender**

Kontakt: Telefon: 0651/718-4085
E-Mail: freiewaehler.im.rat@trier.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Wenn der Anhänger blitzt

Neue Anlage zur Tempokontrolle vor Schulen und Kitas im Einsatz

Von außen sieht sie aus wie ein gewöhnlicher Container, doch im Innern verbirgt sich jede Menge Technik: Als weitere Option für die Geschwindigkeitsüberwachung verfügt das Ordnungsamt nun über eine semi-stationäre Messanlage, einen sogenannten „Blitzer-Anhänger“.

Von Ralph Kießling

Fahrt langsam. Die Kinder der Kita Haus Tobias freuen sich mit ihren Erzieherinnen und Erziehern sowie Anna Blum und Franz Alken vom Ordnungsamt (hinten, Mitte) über den Blitzer-Anhänger (im Hintergrund) und hoffen, dass Autofahrer mehr Rücksicht nehmen. Foto: Presseamt/kig

Feyen/Weismark

Der Anhänger kann autark, also ohne zusätzlichen Personaleinsatz, mehrere Tage lang rund um die Uhr an einem Standort betrieben werden. Ordnungsamtsleiter Christian Fuchs betont: „Wir verfügen wie bisher über zwei mobile Messgeräte. Eines davon kann nun in dem Anhänger installiert werden. Wir sind aber auch weiterhin mit unseren beiden Messfahrzeugen unterwegs. Hinzu kommen drei Geräte, die in den feststehenden Messsäulen an Kreuzungen zum Einsatz kommen und auch Rotlichtverstöße erfassen.“

Zu schnelles Fahren ist nach wie vor eine der Hauptursachen für Unfälle. Durch den Einsatz des Blitzer-Anhängers an potenziellen Gefahrenstellen soll nun nachhaltiger auf die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer eingewirkt werden. Ziel des Ordnungsamts ist, eine Herabsenkung des Geschwindigkeitsniveaus zu erreichen und so im Interesse aller die Verkehrssicherheit zu verbessern. Erster Standort war die Straße Zum Pfahlweiher in der Nähe der Integrativen Kindertagesstätte Haus Tobias in Feyen. Dort gilt Tempo 30. Schutz vor Vandalismus bietet ein Alarm- und Überwachungssystem mit integrierter Kamera, das immer dann aktiviert wird, wenn jemand dem Anhänger zu nahe kommt.

Wohnumgebung anpassen

Trier-Nord

Für Mittwoch, 9. April, 15 Uhr, lädt das Netzwerk Demenz zu einem weiteren Vortrag ins Ärztehaus (Engelstraße 31) ein. Ulrike Düro (Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen) informiert, wie die Wohnumgebung barrierefrei angepasst werden kann, damit Menschen mit Demenz möglichst lang im gewohnten Umfeld bleiben können. Für die kostenfreie Veranstaltung wird um Anmeldung per Telefon (0651/4604747) oder E-Mail gebeten: tuerkan.yurtsever@demenzzentrum-trier.de red

Ortsbeiräte tagen

Vor und nach den Osterferien sind verschiedene Sitzungen von Ortsbeiräten geplant:

- **Kürenz** am Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr, Treffpunkt am Weidengraben, sowie am Montag, 12. Mai.
- **Trier-Mitte/Gartenfeld** am Mittwoch, 7. Mai, 19.30 Uhr, Fraktionsraum Bündnis 90/Grüne im Rathaus.
- **Trier-Süd** am Dienstag, 13. Mai, 18 Uhr, Schammatdorf-Zentrum.
- **Mariahof** am Dienstag, 13. Mai, 19 Uhr, Stadtteiltreff in der Ladenpassage. red
- Weitere **Details** zu den Tagesordnungen der einzelnen Sitzungen gibt es jeweils online: www.trier.de/bekanntmachungen

Von Anglerlatein bis Lateinamerika

Ausblick auf „Jazz im Brunnenhof“-Programm 2025

Mitte/Gartenfeld

Sollte er, wovon auszugehen ist, schon im Bandnamen vorgehabt haben, seine Wandelbarkeit und Dynamik mit einem Augenzwinkern zu präsentieren, hat Saxophonist und Bandleader Markus Ehrlich alles richtig gemacht. Seine „Flexible Einsatzgruppe“ mit rund 20 Musikerinnen und Musikern begeistert in variablen Besetzungen ihr Publikum. In diesem Jahr werfen fünf den Köder nach Trier aus: Die dänische Sängerin Mette Nadja und die „Tight Lines“ haben nicht nur die Anglersprache für sich gekapert, um durch „straffe Schnüre“ zu zeigen, dass bei ihnen jedes swinggelaunte Publikum anbeißt, sondern auch die All-Time-Favourites der amerikanischen Swing Tradition.

Dauerbrenner seit mehr als 30 Jahren

Am 17. Juli spielt das Quintett das zweite von insgesamt acht Konzerten der diesjährigen „Jazz im Brunnenhof“-Reihe der TTM, die seit über 30 Jahren regionale, nationale und international gefeierte Jazzstars an die Mosel bringt. Es bleibt nicht das einzige Highlight: Mit Nicole Zuraitis kommt direkt zu Beginn eine Grammy-Gewinnerin für das beste Jazz-Gesangsalbum auf die Brunnenhof-Bühne, mit Yarima Blanco eine weit über Kuba hinaus gefeierte Meisterin der Tres, einem von der Gitarre abstammenden, dreisaitigen kubanischen Spezialinstrument. Die norwegische Sängerin Silje Nergaard kehrt mit ihrem neuen Album „Tomorrow We'll Figure Out the Rest“, produziert mit dem mehrfachen Grammy-Gewinner Vince Mendoza, zu ihren Wurzeln zurück. Ihre Jazz-Standards, inspiriert durch die Musik ihrer Eltern, reichert sie mit einem gleichzeitig spielerischen wie poetisch-nordischen Sound an. Dank „Dreispiellos“ und dem „Gilles-Grethen-Quartet“ am Regionalabend sowie dem Auftritt der Mosel Swing-Unit am 14. August muss kein Jazz-Fan auf Lokalkolorit verzichten. pk

- Mehr Informationen und **Ticketlinks** zu allen Konzerten gibt es unter www.trier-info.de/highlights/jazz-im-brunnenhof sowie zeitnah auf www.ticket-regional.de. Das Eintrittsticket berechtigt zur kostenlosen Nutzung von Bus und Bahn im VRT-Gebiet zum Konzert und zurück. Auch 2025 können Studierende das Festival mit dem DiMiDo-Kultursemesterticket besuchen.

Programm bald auf der Zielgeraden

Übersicht zu „Stadtdörfer“-Förderung in Heiligkreuz, Kürenz und Kernscheid

Zwei Projekte sind abgeschlossen, zwei kurz vor der Fertigstellung und für ein weiteres ist das Finale im Sommer geplant. Diese konkreten Ergebnisse für die „Stadtdörfer“-Förderprojekte in Kürenz, Heiligkreuz und Kernscheid wurde im zuständigen Dezernatsausschuss vorgestellt. In zwei Fällen müssen sich die Stadtteile noch etwas in Geduld üben.

Zwischenbilanz. Während bei der Bürgerbegegnungsstätte Kernscheid (Foto l.) noch Arbeiten auf dem Außengelände anstehen, wurde der sanierte Schlossteich in Kürenz Mitte Juni 2024 eingeweiht. Archivfotos: PA/Martin Schmitt

Von Petra Lohse

Beim Umbau des früheren SWT-Umspannwerks zu einer Bürgerbegegnungsstätte als einziges Projekt in Heiligkreuz mit einer Fördersumme von gut 384.000 Euro sind die aufwändigen Vorbereitungen, bei denen es einige Verzögerungen gab, nun fast abgeschlossen. Letzter Schritt vor dem Umbaustart ist der Baubeschluss, den der Stadtrat im Sommer treffen soll. Wegen Personalengpässen konnte das Projekt eines Wanderwegs rund um Kürenz noch nicht gestartet werden. Die zugesagten Fördermittel von knapp 30.800 Euro können nach Angaben von Projektkoordinatorin Sabine Borkam übertragen werden.

Start in Trier vor fünf Jahren

Das rheinland-pfälzische „Stadtdörfer“-Modellvorhaben war 2016 mit acht Ortsteilen von Landau gestartet. Die zweite Förderrunde richtete sich 2020 an Oberzentren in Rheinland-Pfalz und nahm Stadtteile von Koblenz, Trier und Ludwigshafen auf. In Trier stockte die Stadtverwaltung die Förderung von 918.000 Euro auf, sodass insgesamt gut eine Million Euro zur Verfügung stand. Welche Dimension diese Förderung hat, zeigt sich schon daran, dass das jährliche Gesamtbudget für alle 19 Stadtteile bei rund 400.000 Euro liegt. Das „Stadtdörfer“-Programm verfolgt vor allem das Ziel, Zukunftsthemen zu benennen, Entwicklungspotenziale besser zu nutzen und die Strukturen vor Ort in den Stadtteilzentren zu stärken. Dabei spielte die Bürgerbeteiligung von Anfang eine zentrale Rolle. Zudem wurde für den gesamten Prozess das Ziel verfolgt, vorhandenes ehrenamtliches Engagement zu nutzen. Bei den beiden Projekten, die dank der Förderung bereits abgeschlossen werden konnten, handelt es sich um die Erneuerung des Teichbeckens im Kürenzer Schlosspark (Förderung: gut 56.000 Euro) und die Gestaltung und Aufwertung von Verkehrsflächen in der Domänenstraße sowie an der Einmündung Nellstraße im gleichen Stadtteil. Dort wurden bei einer Fördersumme von ebenfalls rund 56.000 Euro größere graue Boxen aufgestellt und bepflanzt.

Ebenfalls zum Stadtteil Kürenz gehört ein Nachbarschaftsgarten auf dem Petrisberg, der 2023 größtenteils fertig wurde. Zum Abschluss wird dort noch ein Geräteschuppen errichtet. Hier können insgesamt gut 50.000 Euro Fördermittel verausgabt werden.

Noch nicht beendet ist in Kürenz außerdem die Aufwertung von drei Treffpunkten im Stadtteil durch das Aufstellen von Bankgruppen. Sie wurden bereits geliefert und das Projekt soll spätestens im Sommer abgeschlossen sein. In Kernscheid floss die gesamte Fördersumme von knapp 264.300 Euro in den Umbau der Erdgeschosswohnung des früheren Schulmeisterhauses zu einer Bürgerbegegnungsstätte. Sie wird bereits teilweise genutzt, es stehen aber noch Gartenbauarbeiten auf dem Außengelände aus.

Gemeinsam die Energiewende gestalten

Stadtwerke erneut bei der Öko-Messe im Eurener Messepark vertreten

Laden zu Hause. Bereits vor zwei Jahren warben die Trierer Stadtwerke an ihrem Stand auf der Öko-Messe für das Angebot, das eigene E-Auto zu Hause zu laden. Archivfoto: SWT

Am 12./13. April findet im Messepark im Stadtteil Euren wieder die „Öko Trier – Bauen, Sanieren, Wohnen“ statt, die größte Branchenmesse in der Region. Auch die Stadtwerke sind erneut mit einem vielfältigen Angebot am Stand 26 vertreten. Vorgestellt wird dort unter anderem das Haushaltsstromprodukt Römerstrom 26. Damit bieten die SWT eine Preisgarantie bis 31. Dezember 2026 an. Der Tarif liegt zurzeit im Netzgebiet bei 33,65 ct/kWh. Die Kundinnen und -Kunden beziehen dabei zu 100 Prozent von den SWT erzeugten Grünstrom aus der Region. Mit dem Privatkundentarif „Laden wie Zuhause“ können Kundinnen und-Kunden an allen SWT-Ladesäulen ihren Haushaltsstromtarif nutzen. Die Bedingungen: ein SWT-Stromvertrag und die Portazon-App.

Der neue Ladetarif für Gewerbekunden, der auch auf der Öko-Messe vorgestellt wird, ist ein exklusives Angebot für Firmen aus der Region. Der SWT-Kundenservice ist vor Ort und beantwortet Fragen zu Rechnungen, Abschlagshöhen oder den Produkten. Hierfür sollte die jeweilige Rechnung auf die Messe mitgebracht werden. red

Spielstraßen-Saison 2025 mit einigen Premieren

Auf ein Neues: Zur Freude vieler Menschen startet nun in Trier die fünfte Spielstraßensaison. Die temporären Spielstraßen bieten Platz zum Spielen im direkten Wohnumfeld, fördern die Bewegung im Freien, stärken die gute Nachbarschaft und schaffen so sichere Begegnungsräume für Jung und Alt.

Die Straßen werden dann für den Durchfahrtsverkehr gesperrt, so dass Kinder den gesamten Straßenraum zum freien Spielen nutzen können. Für Erwachsene besteht viel Raum zur Begegnung, die teilnehmenden Einrichtungen nutzen die Aktionszeiten zur Vernetzung untereinander und mit interessierten Menschen. Autofahrende sind gebeten, ihre Fahrzeuge vor Beginn der Spielaktionen wegzufahren, um den Kindern ein gefahrloses Spielen zu ermöglichen. Nachdem 2024 in sieben Stadtteilen Aktionen stattfanden, wird das beliebte Angebot auf Feyen/Weismark, Filsch und Ruwer ausgeweitet.

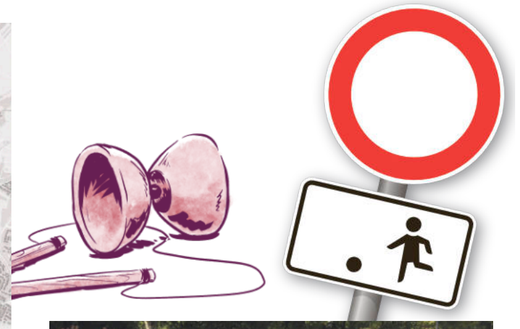
Mit der Aktion am Freitag, 11. April, auf dem Vorplatz von Remise und Haus Tobias in Quint startet die Saison 2025. Simeon Friedrich, der im Sachgebiet Sozialraumplanung des Jugendamts die Spielstraßen koordiniert, freut sich: „Sie haben sich zu einem attraktiven Aushängeschild der kinder- und familienfreundlichen Stadt Trier entwickelt. Dieses Jahr können wir mit noch mehr Kooperationspartnern weiteren Menschen Freude bereiten.“ Die temporäre Spielstraßen finden an folgenden Orten statt:

- **Ehrang/Quint:** Verteilt auf fünf Standorte in Ehrang, Quint und auf der Bausch werden bis September Aktionen angeboten. Mittlerweile beteiligen sich 16 Stadtteileinrichtungen und -organisationen, wodurch die gute Vernetzung im Stadtteil deutlich wird.
- **Feyen/Weismark:** Auf Initiative des Ortsbeirats und unter Mitwirkung von rund zehn Stadtteileinrichtungen und Vereinen wird erstmals die Bornewasserstraße vor der Kirche St. Valerius zu einer Spielstraße.
- **Filsch:** Als erste Spielstraße in diesem kinderreichen Stadtteil hatte sich der Ortsbeirat für die Von-Babenberg-Straße ausgesprochen und konnte die Kindertagesstätte Im Freschfeld sowie deren Förderverein für eine Mitwirkung gewinnen.
- **Gartenfeld:** Auch 2025 gibt es eine Aktion in der Bergstraße und auf dem angrenzenden Gelände der Kirche St. Agritius, bei der sich die Kitas St. Agritius und Liebfrauen, der Förderverein der Egbert-Grundschule sowie der Verein „Forum Gartenfeld“ einbringen.
- **Mariahof:** Nach der erfolgreichen Pilotaktion 2024 in der Reichenspergerstraße haben sich die Stadtteilakteure für zwei Termine in diesem Jahr ausgesprochen. Es kooperieren die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und die Gemeinwesenarbeit.
- **Neu-Kürenz:** Für die Aktion am Weidengraben haben die beteiligten Einrichtungen des Stadtteils bewusst den Weltspieltag am 11. Juni mit seinem Motto „Lasst uns spielen – mit allen Sinnen!“ ausgewählt und setzen so ein besonderes Zeichen für das Draußenspielen.
- **Ruwer:** Die Kooperationspartner haben den Weltkindertag für die Spielstraße ausgewählt. Am Samstag, 20. September, laden die Fördervereine von Kita und Grundschule sowie der Ortsbeirat zur Aktion in der Franz-Altenhofen-Straße vor der Grundschule ein.
- **Trier-Nord:** Nachdem 2024 am Zurlaubener Ufer eine Spielstraßenaktion lief, konnten zusätzliche Einrichtungen für ein Angebot in der Bachstraße und damit mitten im Maarviertel gewonnen werden.
- **Trier-Süd:** Die beliebten Aktionen in der Weidegasse, die sich zu einem lebendigen Treffpunkt von Jung und Alt entwickelt haben, bieten die Kooperationspartner auch 2025 an vier Sonntagnachmittagen an.
- **Trier-West:** In der Peter-Schröder-Straße läuft die fünfte Spielstraßensaison. An jedem vierten Mittwoch zwischen April und Oktober freuen sich die Akteure vor Ort über einen regen Zuspruch. Das Bosco-Mobil steht dann ebenfalls zur Verfügung.
- **Andere Stadtteile:** Sollten in weiteren Stadtteilen 2025 Aktionen angeboten werden, würden die Termine rechtzeitig bekannt gegeben. Auch an anderen Orten sind Aktionen durchgeführt möglich. Interessierte können sich an das Jugendamt wenden.

Die genauen Orte und Termine sowie teilnehmenden Kooperationspartner werden auf Flyern zusammengestellt, die in den Stadtteilen verteilt werden. Verantwortlich für die Planung und Koordination ist das Jugendamt zusammen mit der Straßenverkehrsbehörde. Die Aktionen werden von den Ortsbeiräten und „Impuls Trier – Quartier in Bewegung“ (Haus der Gesundheit) unterstützt. Vor Ort tragen engagierte Menschen aus den sozialen Einrichtungen und Nachbarschaften zum Gelingen der Aktionen bei.

red

Ansprechpartner für die temporären Spielstraßen ist Simeon Friedrich (simeon.friedrich@trier.de). Die Infos gibt es auch unter www.trier.de/spielstrassen.



EXTRA: STICHWORT PARKEN

Temporäre Spielstraßen bieten vielfältige Chancen für freies Spielen und raumgreifende Bewegungsaktivitäten. Damit den Kindern der gesamte Straßenraum zum Spielen uneingeschränkt zur Verfügung steht, sind für den vereinbarten Aktionszeitraum (in der Regel drei Stunden an einzelnen Tagen) dort jeweils kein Fahrzeugverkehr und Parken möglich. Es werden nur Straßen ausgewählt, die als Wohnstraßen eine untergeordnete Bedeutung für das Verkehrssystem haben und für die Verantwortliche vor Ort Vereinbarungen mit der Straßenverkehrsbehörde abschließen. Auf deren Anordnung werden die Verkehrszeichen „Durchfahrtsverbot“ in Verbindung mit „Spielende Kinder“ sowie dem Aktionszeitraum aufgestellt.

Das Durchfahrtsverbot beinhaltet auch ein absolutes Halte- beziehungsweise Parkverbot, so dass dort keine Autos abgestellt werden dürfen. Die Anwohnenden in den jeweiligen Straßen werden vorher auf die Aktionen hingewiesen und um eine Mitwirkung beim Freihalten der Straßen gebeten. Verkehrsüberwachung und Polizei sind über die Spielstraßentermine informiert und können auf die Einhaltung der Parkverbote hinwirken.

Abbildungen: Presseamt/nok und Jugendamt

Klimaschutz aktuell

Wann kommt mein Bus?

Echtzeitdaten von SWT-Bussen jetzt bei Google Maps verfügbar

In der heutigen Kolumne schreibt Klimaschutzmanagerin Meike Eisenbeis über die wichtige Rolle von Bäumen als natürliche Klimaanlagen und den Nutzen auch kleinster Pflanzaktionen für das Stadtbild.

Der Tag des Baumes am 25. April weist seit 1952 auf die Bedeutung von Bäumen für Mensch und Umwelt hin und stellt deren unverzichtbare Rolle als natürliche Klimaanlagen heraus.

Gerade in überhitzten und viel befahrenen Städten können Bäume die Luft reinigen und durch ihre Verdunstung kühlen. Außerdem bieten sie Lebensraum für viele Tiere und Insekten und steigern das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen. Die Bedingungen für Stadtbäume werden aber nicht einfacher: Wie wir leiden sie unter Hitze, Trockenheit, Starkregen, Feinstaub, versiegelten Böden, Starkwinden und Streusalz.

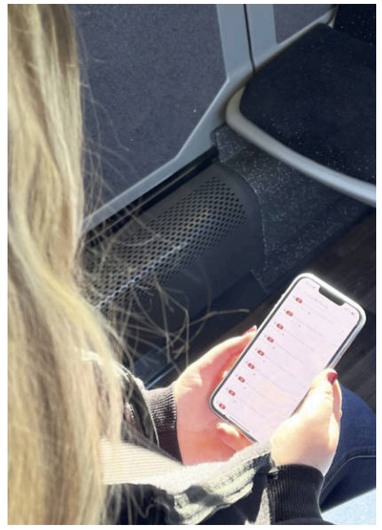
Daher ist es wichtig, die richtigen Baumarten an die richtigen Stellen zu setzen und sie zu pflegen, wie es in Trier die Abteilung StadtGrün sowie die Forstämter ausgezeichnet machen. Auch begrünte Balkone mit Pflanzkästen oder -kübel tragen dazu bei, das Stadtklima und das Stadtbild zu verändern – wie die vielen Parklets in der Innenstadt es auch tun. Auch wer nicht die Möglichkeit hat, im Garten oder auf dem Balkon etwas anzupflanzen, kann „Grün“ in Trier genießen über eine Baumpatenschaft oder durch die Naherholungsangebote. Mehr dazu: trier.de/kulturfreizeit/stadtgruen/. Wer aber die Möglichkeit hat, selbst einen Baum oder Strauch zu pflanzen sollte sich das überlegen. Nutzen Sie, falls die Bedingungen passen, unsere Entsiegelungs- und Begrünungsförderung. Infos über den QR-Code rechts.

Kontakt: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Die Stadtwerke Trier (SWT) bauen den digitalen Service für ihre Fahrgäste weiter aus. Nun sind sogenannte Echtzeitdaten in Google Maps verfügbar. Wie das funktioniert erklärt die RaZ.

„Schon seit einiger Zeit sind die Bushaltestellen unserer Linien in Google Maps dargestellt und nun können wir darüber auch darstellen, ob der Bus pünktlich ist, ob Anschlüsse erreicht werden oder es alternative Verbindungen gibt“, freut sich Elmar Kandels, Geschäftsführer der SWT Stadtwerke Trier Verkehrs-GmbH. Er erläutert: „So liefern wir hilfreiche Informationen für unsere Fahrgäste, vor allem für Gelegenheitsnutzer und auch Touristen. Andererseits liefern wir damit Google eine Grundlage, um Nutzerinnen und Nutzern alternative Verbindungen zu berechnen.“ Die Abfrage funktioniert ähnlich wie beim Routenplaner für Autofahrer oder Fußgänger.

Lorenz Boßmann, verantwortlicher Planer im SWT-Verkehrsbetrieb, verdeutlicht: „Unsere Systeme gleichen die Soll-Daten aus dem Fahrplan mit den GPS-basierten Ist-Daten unserer Bus-Bordrechner ständig ab. Diese so gewonnenen Echtzeitdaten stellen wir nun auch für Google Maps bereit.“



Schnelle Info. Eine Kundin im SWT-Stadtbus informiert sich über Google Maps, ob ihr Anschluss pünktlich ist. Foto: SWT

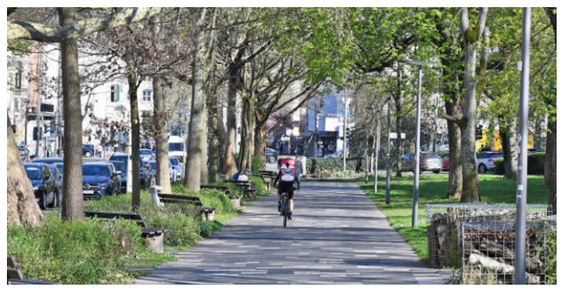
Möglich macht das eine Förderung durch die Toyota Mobility Foundation (TMF). Andy Fuchs, General Manager der Stiftung, erklärt: „Um Verkehrsteilnehmer stärker zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu motivieren, bedarf es nicht nur eines attraktiven Produktangebots und innovativer On-Demand-Dienste, sondern auch einer verbesserten Information durch digitale Lösungen. Es ist großartig zu sehen, wie Trier hier erneut eine Vorreiterrolle einnimmt. Wir sind bestrebt, solche Entwicklungen hin zu einer besseren Mobilität für alle aktiv zu unterstützen.“. Mit der Implementierung der Echtzeitdaten in Google Maps gehen die SWT einen weiteren Schritt ihrer Digitalisierungsstrategie mit Fokus auf den ÖPNV.

Aktuell befinden sich die Stadtwerke im Endausbau von 20 Informationsbildschirmen im Trierer Stadtgebiet. An diesen dynamischen Fahrgastinformationen (DFI) an verschiedenen hoch frequentierten Bushaltestellen können sich Fahrgäste mit den Fahrplan- und Echtzeitdaten aller Buslinien, die die Haltestelle ansteuern, informieren. red

Fitnessprogramm für die Grüne Lunge

Alleenring: Zeitplan für Klimawandelanpassung vorgestellt

Über vier Millionen Euro erhält die Stadt Trier über ein Bundesförderprogramm zur Aufwertung des Alleenrings mit Anpassung an den Klimawandel. Rund 40 Prozent des Baumbestands in der historischen Parkanlage sind durch Trockenheit, den Hitzeinsel-Effekt der Innenstadt und damit verbundene Krankheiten schon geschädigt. Dem soll durch die Neupflanzung von widerstandsfähigeren Arten entgegengewirkt werden.



Entspannt. Der Grüngürtel um die City hat viele Funktionen – auch die eines Verkehrswegs für Radfahrer abseits des Staus auf der Nordallee. Foto: Presseamt/kig

Insektenfreundliche Gewächse, mehr Biodiversität und ein modernes Bewässerungsmanagement sind weitere Ziele der Agenda, die zunächst in der Nordallee umgesetzt werden soll. Im Baudezernatsausschuss stellte Simone Goltz von der Abteilung StadtGrün den Zeitplan für das Projekt vor. Für 2025 ist ein Planungswettbewerb vorgesehen, ehe es nach der Vergabe des Auftrags Anfang 2026 an die Umsetzung geht. kig

Mit Rückenwind ins Jubiläumsjahr

Bilanz der Trierer Sparkasse verzeichnet für 2024 erneut ein starkes Ergebnis

Die Sparkasse Trier zieht eine positive Bilanz für das Geschäftsjahr 2024 und überzeugt mit einem starken Fokus auf Regionalität und Nachhaltigkeit auch in herausfordernden Zeiten. Sie schloss das Jahr 2024 mit Zuwächsen in allen Geschäftsbereichen und erwirtschaftete einen Bilanzgewinn von sieben Millionen Euro. Die Bilanzsumme wuchs um 2,8 Prozent auf 5,33 Milliarden Euro. Mit rund 22,5 Millionen Euro bleibt die Sparkasse ein wichtiger regionaler Steuerzahler und schüttete zudem drei Millionen Euro an ihre Träger, die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg, aus.

Erneuert. Die Sparkasse investiert regelmäßig in die Modernisierung ihrer Gebäude. Am Hauptsitz an der Theodor-Heuss-Allee wurde 2024 unter anderem der Vorplatz erneuert. Foto: Sparkasse

„Die Sparkasse Trier ist seit 200 Jahren fest verankert in der Region. Und das soll auch so bleiben“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Späth. „Gerade in unsicheren Zeiten bleibt die Sparkasse an der Seite der Menschen und kümmert sich um die Anliegen der Kundinnen und Kunden. Das macht uns aus. Wir versorgen die Region mit Finanzdienstleistungen und geben unseren Erfolg als Förderer in vielschichtiger Art und Weise zurück in die Stadt und den Landkreis.“ Begünstigt durch ein positives regionales wirtschaftliches Umfeld mit sehr niedriger Arbeitslosigkeit hat sich das Anlage- und das Kreditgeschäft gut entwickelt. „Nachdem wir im vorletzten Jahr und auch in den ersten Monaten 2024 Bestandsrückgänge hinnehmen mussten, ist es durch verstärkte Kundenansprachen sowie eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung gelungen, seit April kontinuierlich Kundeneinlagen zurückzugewinnen“, erläutert Martin Grünen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender. 2024 gab es ein Plus von rund 158 Millionen Euro. Das sind mehr als vier Prozent. Die Sparkasse Trier liegt mit diesem Wachstum deutlich über der Vergleichsgruppe der Sparkassen in Rheinland-Pfalz. Die Kundenkredite wuchsen ebenfalls, auf rund 4,3 Milliarden Euro (+ 3,74 Prozent). Damit untermauert die Sparkasse ihre wichtige Funktion als Kreditgeber für die heimische Wirtschaft und ihre Privatkunden.

Trendwende im Wohnungsbau erkennbar

Ein positiver Trend zeigte sich auch im Wohnungsbaugeschäft: Die Zusagen erreichten 2024 mit 428 Millionen Euro nach dem schwierigen Jahr 2023 wieder ein erfreuliches Niveau. Späth: „In den letzten Jahren stagnierte der Wohnungsbau, obwohl weiterhin Wohnraum fehlt. Dabei sind die Zinsen im historischen Vergleich gar nicht so hoch. Ursächlich für die Bauflaute sind nach unserer Ansicht vor allem die hohen Kosten und die Verunsicherung der Verbraucher. Wir gehen trotzdem davon aus, dass sich die Nachfrage 2025 weiter stabilisiert und sich der Wohnungsbau weiter erholt.“ Die Sparkasse hat auch die Zahl der Privat- und Geschäftsgirokonten erneut gesteigert. Fast die Hälfte der Geschäfte ab. Über 80 Prozent der Privatgirokonten werden online geführt, bei Geschäftsgirokonten sind es sogar gut 87 Prozent. Grünen: „Wir sind die Institutsgruppe mit der besten Banking-App. Das wurde erneut in einer Studie im Auftrag des Handelsblatts festgestellt. Die Sparkassen setzen in Deutschland die Standards im Payment-Geschäft, mit der Sparkassen-Card, ApplePay und Wero.“

Bekenntnis zur Kundennähe in der Fläche

Mit 35 Filialen unterhält die Sparkasse für eine flächendeckende Versorgung das mit Abstand dichteste Filialnetz in der Region. Nach einer Neuausrichtung des Konzepts stehen den Kundinnen und Kunden in acht Beratungs-Centern Spezialisten vor Ort zur Verfügung. Die drei oder vier angeschlossenen Filialen werden von dort koordiniert. „Wir gehen auch neue Wege“, erläutert Vorstandsmitglied André Polrolniczak. Eine Gruppe junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeitet ein Konzept für eine Jugendfiliale. „Wir lassen ihnen freie Hand und sind gespannt auf das Ergebnis. Die Jugendfiliale in der Simeonstraße wollen wir noch 2025 eröffnen.“

Die Sparkasse Trier betreibt weiterhin über 80 Geldautomaten. In deren Schutz sowie in die Sicherheit der Standorte hat man über drei Millionen Euro investiert. „Die Digitalisierung von Prozessen und Dienstleistungen ist ein wesentlicher Aspekt unserer zukunftsorientierten Ausrichtung“, erklärt Polrolniczak. In der Sparkassen-Finanzgruppe wird der Digitalisierungsgrad regelmäßig verglichen. Dabei wird etwa die Akzeptanz der Kundinnen und Kunden für digitale Lösungen über die Nutzung der Sparkassen-App erfragt. Polrolniczak: „Wir belegen in diesem bundesweiten Ranking regelmäßig obere Plätze und gehören in Rheinland-Pfalz im Jahr 2024 immer zu den ersten drei Sparkassen.“ Die Sparkasse wurde zudem vom Deutschen Institut für Bankentests (DIfB) für ihre beste Beratung der Region für Privat- und Firmenkunden, digitales Banking, Baufinanzierungen und Private Banking ausgezeichnet. Das bestätige den hohen Standard im Kundenservice und die sehr gute Beratungsqualität.

Das Kreditinstitut zählt zu den wichtigsten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben der Region. Ende 2024 waren dort rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. „Wir bieten zukunftssichere, moderne und gut bezahlte Arbeitsplätze mit flexiblen Arbeitsmöglichkeiten“, erklärt Späth. Zum Jahresende wurden 57 Auszubildende und zwei Jahrespraktikanten beschäftigt.

Als Arbeitgeber, Förderer der Wirtschaft, Auftraggeber, Steuerzahler und nicht zuletzt Spender und Sponsor ist sich die Trierer Sparkasse ihrer Verantwortung bewusst. Über eigene Stiftungen, Spenden und Sponsoring wurden 2024 erneut etwa 1200 Projekte mit rund 1,7 Millionen Euro gefördert.

Die Sparkasse feiert 2025 ihr 200-jähriges Jubiläum. Sie spielt seit dem Start eine wichtige Rolle in der Gesellschaft und hat eine Verantwortung, die über die reine Geldverwaltung hinausgeht. Späth: „Um auch in Zukunft verantwortungsvoll für die Menschen und unsere Region zu handeln, haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt: Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Sicherheit, Vertrauen, Gemeinwohl und Regionalität.“ red

Meilenstein im Bevölkerungsschutz

Stadtweites Sirenennetz vollständig aufgebaut / Weitere Funktionstests am 22. und 23. April

Am vergangenen Samstag um 12 Uhr waren sie in Trier nicht zu überhören: Die Sirenen im Stadtgebiet wurden getestet. Bis Ende des Monats wird das Sirenennetz voll funktionsfähig sein. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz machte deutlich, dass man sich aber nicht nur auf die Sirenen verlassen sollte.

Von Johanna Mich

Sirenenmast in Ehrang.
Foto: Presseamt/em

Im Dezember 2021 beschloss der Stadtrat den Aufbau eines Sirenennetzes zur Warnung der Bevölkerung. Auslöser war unter anderem auch die Flutkatastrophe im Stadtteil Ehrang/Quint und im Ahrtal im Juli 2021. Bis Ende dieses Monats – und damit gute drei Jahre nach dem Beschluss – umfasst das Trierer Sirenennetz nun 64 Sirenen und ist voll funktionsfähig.

Das Konzept stellten Feuerwehrdezernent Ralf Britten, Feuerwehrchef Andreas Kirchartz und SWT trilan Geschäftsführer Martin Marx bei einem Pressetermin vor. Feuerwehrdezernent Ralf Britten bezeichnete das Netz als „Meilenstein für den Bevölkerungsschutz“. Der schnelle Aufbau zeige, dass die Stadt Trier ihre Verantwortung für den Bevölkerungsschutz ernst nehme. Die Planung und der Aufbau waren mit vielen Herausforderungen verbunden – so gab es beispielsweise bundesweite Lieferengpässe. Die Sirenen sind Teil des Warnmittel-Mixes der Berufsfeuerwehr. Darunter ist zu verstehen, dass die Feuerwehr im Schadens- oder Krisenfall verschiedene Kommunikationskanäle benutzt, um die Bevölkerung zu warnen und zu informieren. Dazu zählen – neben den Sirenen – Warnapps (wie NINA oder KatWarn), Warnmeldungen über Cell-Broadcast, Durchsagen mit Warnfahrzeugen sowie Kommunikation über die Medien (Radio, Print, Online und Social Media).

Eine Herausforderung für die Sirenen sind die Schallschutzanforderungen an modernen Wohnhäusern. „Den gesetzlichen Anspruch erfüllen wir, aber nicht jeder Bürger wird nachts durch den Sirenenalarm geweckt werden“, so Feuerwehrchef Andreas Kirchartz. Deshalb appellierte er auch an die Bevölkerung: Jede Bürgerin und jeder Bürger müsse sich darauf vorbereiten, dass es möglicherweise zu einem Schadens- oder Krisenfall komme. Die Sirenen dienen der Sensibilisierung, jeder Mensch habe dabei auch eine Eigenverantwortung.

SWT trilan-Geschäftsführer Martin Marx erklärte, dass ursprünglich 55 Sirenen geplant waren. Doch die besondere Topografie in Trier – mit dem engen Tal, den Höhenstadtteilen und Ausläufern wie Auf der Bausch in Ehrang – machte schnell deutlich, dass mehr Sirenen benötigt werden. Das Netz umfasst jetzt 64 Stück, die im Notfall auch ohne Strom funktionieren.

Wann werden die Sirenen ausgelöst?

- Unwetter, zum Beispiel schwere Stürme oder Hochwasser
- Ausfall der Versorgung, zum Beispiel von Strom, Gas oder Wasser
- Austritt von Gefahrenstoffen
- Großbrände
- Waffengewalt und Angriffe

Alarm – akute Gefahr

1 Minute an- und abschwellender Heulton

Entwarnung

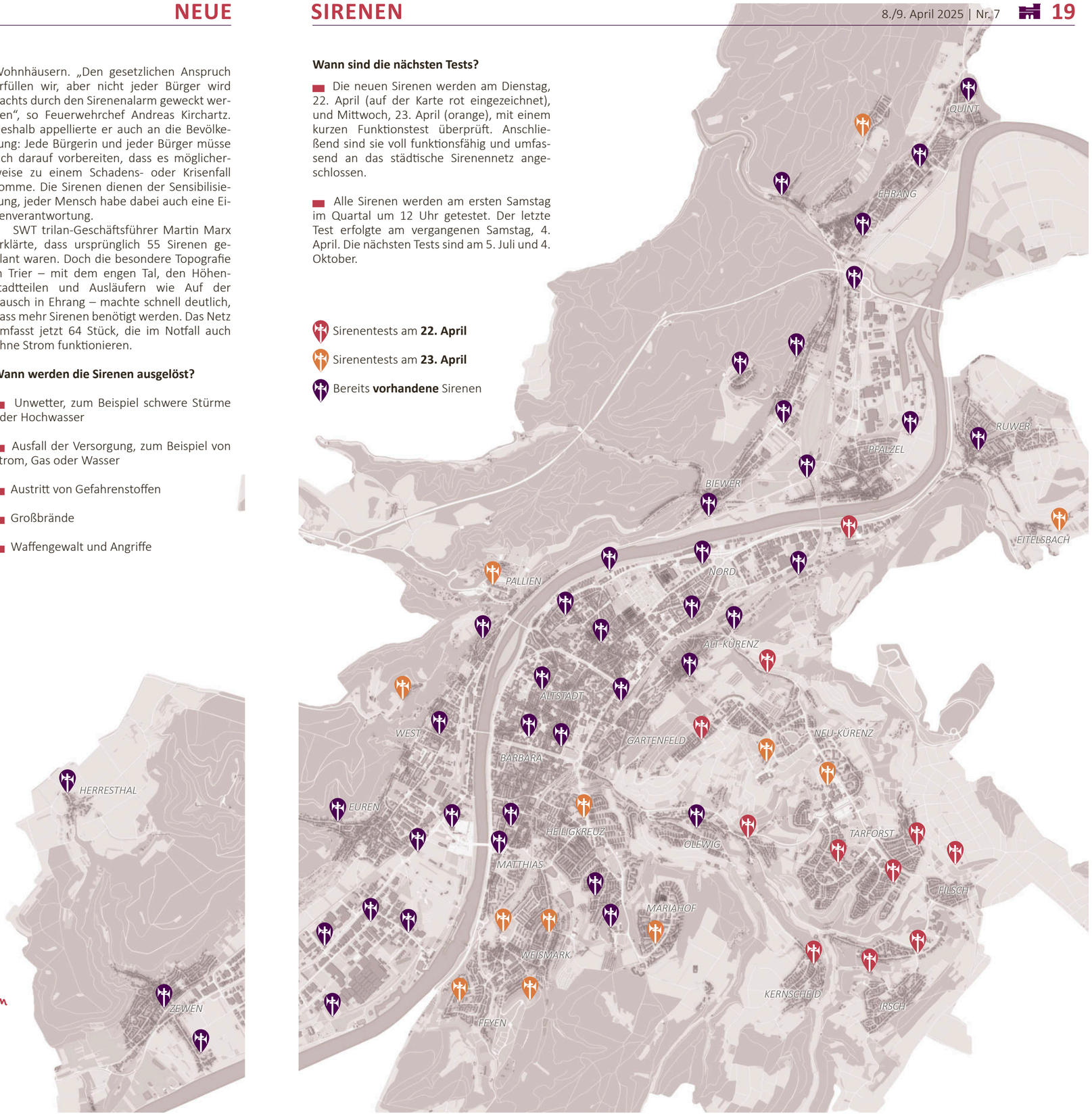
1 Minute gleichbleibender Ton

Hier Beispiel-Sirenen hören

Wann sind die nächsten Tests?

Die neuen Sirenen werden am Dienstag, 22. April (auf der Karte rot eingezeichnet), und Mittwoch, 23. April (orange), mit einem kurzen Funktionstest überprüft. Anschließend sind sie voll funktionsfähig und umfassend an das städtische Sirenennetz angeschlossen.

Alle Sirenen werden am ersten Samstag im Quartal um 12 Uhr getestet. Der letzte Test erfolgte am vergangenen Samstag, 4. April. Die nächsten Tests sind am 5. Juli und 4. Oktober.



Abtauchen in fantastische Welten

Kinderkulturfestival „Sommerheckmeck“ startet im Juni in der Region

Gute Nachrichten für Kinder, Jugendliche und Familien an der Mosel und in der Eifel: 2025 ist wieder „Sommerheckmeck“-Jahr. Schon zum zehnten Mal findet das 2006 von Teneka Beckers und Eva von Westerholt gegründete Kinder- und Jugendkulturfestival in der Regie des Tufa-Trägervereins statt. Die Idee der Gründerinnen, hochwertige Kulturveranstaltungen auch in ländliche Regionen zu bringen und außergewöhnliche Orte wie Burgen, Schlösser und Gärten zu bespielen, funktioniert auch rund 20 Jahre später noch bestens.

Mitmachstück. Bei den verschiedenen Festivalgastspielen von Maxim Wartenberg mit seinem „Trommelfloh“ haben die Kinder wieder eine Menge Spaß.
Archivfoto: Maxim Wartenberg

Das alle zwei Jahre stattfindende Festival wird von Tufa-Geschäftsführerin Jana Schröder und der Künstlerischen Leiterin Judith Kriebel geführt. Das „Sommerheckmeck“-Programm bringt auch 2025 wieder von Juni bis August Theater, Musik, Kino, Lesungen und Workshops in die Eifelregion und nach Trier. Das vielfältige Programm unter dem Motto „Tick Tack Tick Tack – Abenteuer Zeit!“ lädt Kinder, Jugendliche und Familien ein, den hektischen Alltag zu unterbrechen und einzutauchen in fantastische Welten, in denen die Zeit ein bisschen anders tickt.

Zum Festivaljubiläum sind in diesem Jahr viele langjährige künstlerische Wegbegleiter zu Gast, zum Beispiel das belgische „Agora“-Theater, das „Helios“-Theater, das Figurentheater „Neumond“ oder die Band „Radau!“ sowie Maxim Wartenberg und sein „Trommelfloh“. In Trier, Wittlich, Bitburg, Daun, Malberg, Dudeldorf, Weißenseifen, Minden und im luxemburgischen Echternach präsentieren sie jede Menge spannende Angebote für junge Menschen, die sich alle auf die eine oder andere Weise mit dem Thema „Zeit“ beschäftigen. Traditionell wird das Festival von der Tufa-Eigenproduktion im Lottoforum auf dem Petrisberg eröffnet. 2025 ist „Peter Pan“ zu erleben, der Junge, der nicht erwachsen werden will und der mit seinen Freunden auf der Insel Nimmerland gegen den gemeinen Piratenkapitän Hook kämpft. Vom 1. bis zum 19. Juni ist das Abenteuer von Peter, Wendy, Tinkerbell und den verlorenen Jungs zu sehen. Das Stück richtet sich an ein junges Publikum von sechs bis zwölf Jahren: Unter der Woche wird für Kita- und Schulkinder gespielt, an den Wochenenden sind Familien ins Lottoforum auf den Petrisberg eingeladen.

Ein weiteres Highlight des Programms ist die Konzertlesung „Momo“ mit der bekannten Film- und Fernsehschauspielerin Claudia Michelsen, die am Samstag, 12. Juli, in Kooperation mit dem Moselmusikfestival in der Pauluskirche stattfindet und sich auf Michael Endes berühmten Roman bezieht. red

Das vollständige **Festivalprogramm** wird ab Mai auf der Homepage www.sommerheckmeck.de veröffentlicht. Tickets gibt es bereits über Ticket Regional und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Kitas und Schulen, die sich für das Stück „Peter Pan“ interessieren, können sich bei der Tufa per E-Mail (info@tufa-trier.de) oder telefonisch melden: 0651/718-2412.

Neuzugang. Simone Leyk hat kürzlich ihre Tätigkeit an der Europäischen Kunstakademie in Trier begonnen. Foto: EKA

Breit gefächerte Erfahrung

Simone Leyk neue Vize-Chefin der Kunstakademie

Die gebürtige Triererin Simone Leyk ist neue stellvertretende Leiterin der Europäischen Kunstakademie (EKA). Sie kann dafür eine vielseitige akademische und berufliche Laufbahn einbringen: Leyk hat Modedesign an der Hochschule Trier sowie Kunstgeschichte an der Universität studiert. Bereits während ihres Modestudiums war sie in der Kostümabteilung des Theaters tätig und gestaltete Bühnenbilder für regionale Produktionen.

Danach sammelte Leyk zunächst in Heidelberg Erfahrung als Designerin, bevor sie nach Trier zurückkehrte, um ihr kunsthistorisches Studium aufzunehmen. In ihrer langjährigen Tätigkeit am Graduiertenzentrum der Universität Trier erwarb sie wertvolle Expertise in der Organisation und Durchführung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten für Promovierende. Derzeit arbeitet Leyk außerdem an der Fertigstellung ihrer Dissertation, die sich mit Festen von Künstlerinnen und Künstlern im 19. Jahrhundert befasst und war als freie Mitarbeiterin und Kuratorin in verschiedenen Museen tätig. Zudem arbeitete sie mit Künstlerinnen und Künstlern der Trierer Kulturszene zusammen und verfasste Texte für Kataloge und Ausstellungen.

EKA-Leiter Simon Santschi freut sich über den Neuzugang: „Mit ihrem breit gefächerten Wissen und ihrer Erfahrung übernimmt Simone Leyk eine zentrale Rolle in der Weiterentwicklung unseres Kursprogramms. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt zudem in der Vernetzung und Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen in Trier und der Großregion.“ red

Kulturpreis: Vorschläge bis 27. April möglich

Ob im Karneval, in den freien Künsten oder im Musikverein: Vereine sind das Rückgrat gesellschaftlichen Engagements auch im kulturellen Bereich. Aus diesem Grund verleiht die Stadt Trier alle zwei Jahre Kulturpreise an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise und in einem Verein für das kulturelle Leben in Trier engagiert und verdient gemacht haben. Vorschläge für die Auszeichnung können bis Montag, 27. April, beim Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz eingereicht werden. Das Vorschlagsrecht liegt bei Trierer Kulturvereinen selbst sowie bei den Mitgliedern des Dezernatsausschuss III. „Mit dem Kulturpreis würdigen wir Personen, die sich ihrem kulturellen Engagement mit ganzem Herzen verschrieben und Trier damit geprägt haben“, erklärt Kulturdezernent Markus Nöhl. „Dieser Einsatz ist unverzichtbar für Kontinuität, für neue Impulse, für Nachwuchsarbeit und so viel mehr – im professionellen ebenso wie im semi-professionellen Bereich oder in der Laienkultur. Ich lade alle Kulturvereine herzlich ein, uns ihre Vorschläge zu senden.“

Ein Gremium aus Fraktionsmitgliedern wählt die Preisträgerinnen und Preisträger aus allen Einsendungen aus. Im Anschluss diskutiert und beschließt der Dezernatsausschuss III die Auswahl im Rahmen einer nichtöffentlichen Sitzung. Die Auszeichnungen werden im Herbst als Sachpreise im Rahmen einer Feierstunde überreicht. red

Vorschläge können bis 27. April online per Formular an das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz geschickt werden:

Live-Musik in der Tufa

Erhard Wollmann und Ralph Brauner arbeiten bereits seit 20 Jahren in verschiedenen Musikprojekten zusammen. Kontrabass, Akustikgitarre und Stimmen sind die Grundlage für ihre Musik. Am Donnerstag, 10. April, 20 Uhr, ist das Duo im Kleinen Saal der Tufa zu sehen. red

Auf der Bühne. Die Proben für „Ariadne auf Naxos“ laufen – Premiere ist am Samstag, 12. April, im Großen Haus. Foto: Theater Trier

Oper mit Geschichte

1920 kam eine Berühmtheit nach Trier ins Theater

Die Oper „Ariadne auf Naxos“, die am Samstag, 12. April, Premiere im Großen Haus des Theaters feiert, ist ein einzigartiges Stück für Trier mit einer besonderen Inszenierungsgeschichte. Die RaZ erklärt warum.

Von Elise Knabe

Im Vorfeld der Trierer Erstaufführung am 30. Juli 1920 hatte sich ein ganz besonderer Gast angekündigt: Der Komponist höchstselbst beehrte Regisseur Heinz Tietjen mit seiner Anwesenheit: Richard Strauss ließ es sich nicht nehmen, die Generalprobe mit seiner Frau zu besuchen. Zur Eröffnungsspielzeit 1964/65 stand die Oper dann wieder auf dem Spielplan – an Pult und Regietisch erneut: Heinz Tietjen. Der hatte seine erste Stelle am Theater Trier im Oktober 1904 angetreten und wurde 1907 zum Theaterleiter – ab 1909 übrigens der erste in Trier, der die offizielle Amtsbezeichnung „Intendant“ führte. 60 Jahre später beehrte er das neue Haus mit einem Gastspiel und wählte dazu ganz bewusst die Opernkomödie „Ariadne auf Naxos“ aus.

Nun also, über 100 Jahre nach der Erstaufführung und nur wenigen Aufführungen in der Zwischenzeit kehrt die „Ariadne auf Naxos“ wieder zurück auf die Große Bühne im Theater Trier. Und wie vor gut 60 Jahren zur Eröffnungsspielzeit des Theaterbaus am Augustinerhof kommen die 14 Solistinnen und Solisten der Oper aus den Ensembles des Theaters selbst, darunter natürlich das Musiktheaterensemble, der Opernchor und mit Barbara Ullmann gar aus dem Schauspiel. Am Pult steht GMD Jochem Hochstenbach, Regie führt Jean-Claude Berutti.

Er verlegt die Handlung in das Wien der 1940er Jahre. Getragen vom Verlust der Vielvölkerreiche Mitteleuropas und der kaiserlich-königlichen Donaumonarchie, findet er einen neuen Zugang zu der Oper, um bei allem Witz auch den melancholischen Kern der Handlung freizulegen. Inhaltlich ist „Ariadne auf Naxos“ eine ausgeklügelte Mischung aus Witz, Tiefgang und Unterhaltung. Elegant, spritzig und witzig komponierte Richard Strauss diesen heiteren wie klugen Opernabend, dessen Geschichte in Trier nun fortgesetzt wird.

THEATER TRIER

Drei Fragen an...

Regieassistentin Paulina Bourree

Foto: Theater Trier

Am Theater Trier arbeiten über 200 Menschen – von der Schauspielerin über den Orchestermusiker bis hin zur Handwerkerin. Wir stellen in der Rubrik „Drei Fragen an“ einige von ihnen vor. Heute an der Reihe ist Regieassistentin Paulina Bourree.

Paulina, wenn du eine andere Position am Theater übernehmen müsstest, welche wäre das?
Am meisten interessieren mich Schauspiel und Regie, also wahrscheinlich eins der beiden. Dabei kommt es natürlich auch auf das Stück an.

Welcher Aspekte deiner Arbeit begeistert dich am meisten?
Ich mag die Mischung aus organisatorischer und künstlerischer Arbeit. Als Regieassistentin hat man bei jeder Produktion, oft sogar jeden Tag neue Aufgabenfelder, manche davon im Bereich Planung, manche eher kreativ.

Was ist deine früheste Erfahrung mit dem Theater?
Als ich drei Jahre alt war haben mich meine Eltern im Schauspielhaus Bochum in ein Stück für Kleinkinder mitgenommen. Darin kam ein Schauspieler mit sehr großem Hut vor, der mich wohl so verstört hat, das wir nach Hause fahren mussten, weil ich nicht mehr aufgehört habe zu weinen.

Die Fragen stellte Niklas Schmitt

Besucherrekord im Theater

Mit 120.000 Menschen kamen so viele wie seit über 20 Jahren nicht mehr

Mit 120.180 Zuschauerinnen und Zuschauern waren in der vergangenen Spielzeit 2023/24 so viele Menschen im Theater Trier wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Nach einer endgültigen Auswertung wurden in der vergangenen Saison 388 Vorstellungen mit einer durchschnittlichen Auslastung von rund 78 Prozent gespielt. Damit war die erste gemeinsame Spielzeit der Intendanten Lajos Wenzel und Manfred Langner die erfolgreichste seit über zwei Jahrzehnten. Eine Sparte durfte sich über einen großen Zuschauerzuwachs freuen.

Opulentes Bühnenbild. Ein Zuschauermagnet im Musiktheater war in der vergangenen Spielzeit „Die Fledermaus“: Insgesamt sahen 6221 Gäste die Operette von Johann Strauss, was einer Auslastung von 91 Prozent entspricht. Foto: Martin Kaufhold

Eine besondere Steigerung der Zuschauerzahlen erreichte das Musiktheater: Nach 9331 Zuschauern und 61 Prozent in der Spielzeit 2022/23 wurden in der Saison 2023/24 die Besucherzahlen im Musiktheater auf 22.674 und 82 Prozent Auslastung mehr als verdoppelt. Dabei waren besonders „Die Fledermaus“ mit 6221 Besuchen und 91 und „Carmen“ mit einer Auslastung von 97 Prozent sehr erfolgreich.

Mit im Durchschnitt 90 Prozent hatte das Kinder- und Jugendtheater traditionell die beste Auslastung. 20.773 junge Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten 74 Vorstellungen im Großen Haus und bei mobilen Vorstellungen. Die erfolgreichste Abendproduktion im Schauspiel war die Hildegard Knef-Revue „Für mich soll‘s rote Rosen regnen“ mit 8155 Besuchen (Auslastung 93,95 Prozent). Auch der Klassiker „Die Möwe“, 3656 Besuche (74 Prozent) und das aktuelle Stück „Extrem teures Gift“, 3484 Besuche (70 Prozent) erreichten sehr gute Zahlen. Erfolgreichste Wiederaufnahme mit 99,5 Prozent war „Die Comedian Harmonists“.

Erfolgreiches Stück in der Skatehalle

Das Tanztheater begeisterte 7701 Besucherinnen und Besucher und lag mit einer Auslastung von 65 Prozent etwas über dem Niveau des Vorjahres (63 Prozent). Erfolgreichste Produktion der Tanzsparte war Roberto Scafatis „La bellezza infinita – Die unendliche Schönheit“ mit 3172 verkauften Tickets und einer durchschnittlichen Auslastung von 85 Prozent.

Erfolgreich war das Theater Trier auch mit Aufführungen an externen Spielstätten. Das Jugendstück „Der Geruch von Wut“ in der Skatehalle in Trier-West und der politisch kabarettistische Abend „Weil die Zeit fiebert und schreit“ im Kasino am Kornmarkt erreichten jeweils fast 100 Prozent Auslastung. Das Open Air auf dem Augustinerhof erzielte 7561 Zuschauer und 96 Prozent Auslastung. Mit diesen Formaten erreichte das Theater Trier viel Publikum außerhalb üblicher Zuschauergruppen und bekräftigte seinen Anspruch, Theater für alle Menschen in Trier und der Region anzubieten.

Das gleiche Ziel wird mit dem kostenlosen Picknickkonzert vor der Porta Nigra verfolgt, das, wie im Vorjahr, von rund 3000 Menschen besucht wurde. Weitere 11.253 Konzertbesuche des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier wurden bei Sinfonie-, Familien und Mixed Zone-Konzerten, besonderen Events wie dem Neujahrskonzert und kleineren Formaten wie „Klassik um 11“ oder Kammerkonzerten gezählt.

Auftritte in anderen Städten

9298 Zuschauerinnen und Zuschauer sahen Produktionen des Theaters Trier in anderen Städten. So gab die Ballettcompany Gastspiele in Ehingen und Lindau, das Schauspiel in Dresden und Bonn, wodurch das Theater Trier zusätzlich Erträge generieren konnte. Einzig die Gastspielreihe in Bitburg mit vier unterschiedlichen Vorstellungen blieb, trotz zugkräftiger Titel, mit einer Auslastung von 11,38 Prozent deutlich hinter den Erwartungen zurück. Einen besonderen Effekt hatten in der Spielzeit 2023/24 die Theatertage Rheinland-Pfalz mit 31 Vorstellungen der Theater aus Mainz, Koblenz und Kaiserslautern an großen wie kleinen Spielorten in der Stadt. Diese Vorstellungen machten einen Zuschauerzuwachs von noch einmal 3437 Menschen aus.

Die Intendanten Manfred Langner und Lajos Wenzel dankten bei der Präsentation der Statistik im Kulturausschuss den überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaters in allen Abteilungen, aber auch den vielen treuen und zahlreichen neuen Besucherinnen und Besuchern. „Es macht eine Riesenfreude, in Trier Theater zu machen und zu sehen, welch großen Rückhalt das Theater genießt“, bekräftigen Wenzel und Langner.

Rückenwind für die Sanierung

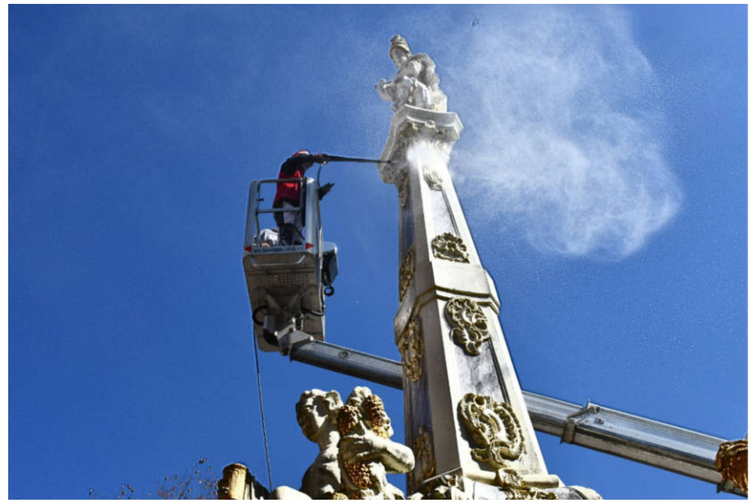
Auch Kulturdezernent Markus Nöhl freut sich über die guten Zahlen: „Meinen herzlichsten Glückwunsch an die beiden Intendanten für den herausragenden Erfolg. Über 120.000 Zuschauerinnen und Zuschauer sind ein deutlicher Beweis, dass das Theater in Trier nicht wegzudenken ist. So breit wie es aktuell aufgestellt ist, zieht es Menschen aus allen Bereichen, aus Stadt und Land in die Veranstaltungen. Das können wir an diesem 20-Jahres-Rekord erkennen“, betonte er und ergänzte: „Gerade in den Zeiten der Generalsanierung ist das Rückenwind!“ Die hohe Zahl an Besucherinnen und Besuchern zeige, dass das Theater in der Stadtgesellschaft verwurzelt sei: „Es ist ein Ort für jeden, und genau so soll es auch nach der Sanierung bleiben“, betonte der Dezernent. red

Bis die Brunnen wieder sprudeln

Mit dem Frühjahrsputz kehrt neues Leben in Triers Brunnen zurück

Das Frühlingserwachen der Stadt zeigt sich nicht nur in der Blüte der Pflanzen und dem Gesang der Vögel, sondern auch in den Vorbereitungen der Stadtverwaltung auf die wärmere Jahreszeit. Obwohl die beliebten Brunnen noch trocken liegen und die Spuren der kalten Monate tragen, laufen im Hintergrund bereits die Arbeiten für ihren Neustart auf Hochtouren. In der Osterwoche sollen sie wieder sprudeln.

Von Marie-Claire Menikheim



Sonderbehandlung. Der Georgsbrunnen am Kornmarkt wird von den Malern nicht nur in teils luftiger Höhe gereinigt, bei Bedarf werden auch Schäden ausgebessert. Foto: PA/mcm

Was nach einem einfachen Frühjahrsputz klingt, hat in Wahrheit eine jahrhundertealte Tradition. Schon im antiken Rom wurde im Frühling gründlich gereinigt – nicht nur, um in der warmen Jahreszeit optisch zu glänzen, sondern auch, um wichtige Wasserquellen sauber und funktionstüchtig zu halten. Auch in Trier, dem früheren Augusta Treverorum, lebt diese Tradition bis heute weiter.

Mit Beginn des Frühjahrs rücken zwei Kolonnen, bestehend aus jeweils zwei Arbeitskräften des Amtes StadtRaum, aus, um die insgesamt 27 Brunnen der Stadt auf Vordermann zu bringen. Bei Bedarf, etwa bei der Reinigung und dem Abpumpen des langen Beckens im Palastgarten, sind sie auch mal zu fünft im Einsatz.

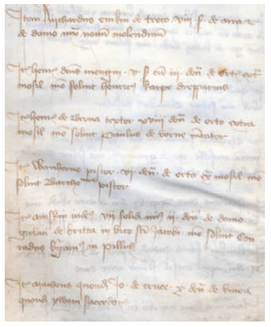
In Ausnahmefällen wie dem Georgsbrunnen übernehmen Maler die Reinigung und führen, wenn nötig, auch Ausbesserungen durch. Die oberirdischen Elemente wie Trog, Wasserauslauf sowie Brunnenkörper werden von Algen, Schmutz und Taubenkot befreit. Hierfür kommen Hochdruckreiniger, Bürsten und bei besonders hartnäckigem Schmutz ein Zitrus-Reiniger zum Einsatz. Neben dem Saubermachen stehen auch Reparaturen an: Rohre werden ausgespült, Dichtungen geprüft, Technik kontrolliert. Und wenn alles strahlt und glänzt, sorgt ein Elektriker dafür, dass alles wieder sicher funktioniert. Denn ohne Strom fließt auch kein Wasser.

Die Trierer Brunnen verschönern nicht nur das Stadtbild, sondern verbessern auch das Kleinklima, laden zum Verweilen ein und bieten an heißen Tagen eine willkommene Abkühlung. Sie sind Orte der Begegnung und Teil des kulturellen Lebens. Nicht zuletzt hat sich das Heiligkreuzer Brunnenfest zu einem beliebten Besuchermagnet entwickelt. Die Brunnen spenden eben nicht nur Wasser, sondern auch Lebensqualität. Und wenn es dann wieder aus allen Ecken plätschert, wissen wir: Der Frühling ist endlich da.

Kurze Blütezeit der jüdischen Gemeinde

Mittelalterliches Einkünfteverzeichnis der Abtei St. Maximin Objekt des Monats

Unter der Signatur Hs. 1663/356 8° bewahrt die Wissenschaftliche Bibliothek ein Einkünfteverzeichnis der bedeutenden Abtei St. Maximin aus dem 14. bis frühen 15. Jahrhundert auf, das sie zu den Jüdischen Kulturwochen als Objekt des Monats (Abb.rechts: Stadtarchiv) präsentiert. Unter den etwa 170 kurzen Einträgen gibt es einige mit Details zur Geschichte der jüdischen Gemeinde im Mittelalter. Auf Seite 8 steht dass der Jude Muskinus (Muskin Iudeus) für ein Haus in der Jakobsgasse (in vico Sancti Jacobi) einen Zins an die Abtei zahlte. Die Notiz aus der Zeit zwischen 1331 und 1336 zeugt von der Erweiterung des Judenviertels, das damals seine größte Ausdehnung und Bevölkerungszahl hatte, bevor die Juden bei einem Pest-Ausbruch 1349 einem schweren Pogrom zum Opfer fielen.



Der Jude Muskinus (eine Form des Namens Mose) ist auch ansonsten gut bekannt. Er war in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Trierer Gemeinde. Seit 1323 bis zu seinem Tod 1336 war er als Unterhändler in der Finanzverwaltung von Erzbischof Balduin von Luxemburg tätig. Ihm unterstand die erzbischöfliche Zentralkasse, deren Buchungen in Hebräisch verfasst und am Ende des Rechnungsjahres ins Lateinische übertragen wurden. Unterstützt wurde Muskinus zeitweise von seinem Knecht Baruch. In Gemeindeangelegenheiten trat er vielfach als Vorsteher der Juden hervor.

Er führte ein Siegel, dessen Stempel im Landesmuseum zu sehen ist: Die Umschrift ist in hebräischer und lateinischer Schrift verfasst. Der Siegelstempel kam 1988 bei archäologischen Grabungen auf dem Viehmarktplatz zum Vorschein. Dort befand sich im Mittelalter der jüdische Friedhof. red

Unter dem Titel „Neues aus dem Mittelalter“ berichten Mitarbeiter des Arye Maimon-Instituts der Uni Trier bei einem **Vortrag** der jüdischen Kulturwochen am 8. April über Forschungen zur jüdischen Gemeinde im Mittelalter. Zudem hält Elmar Ittenbach am 10. April den Vortrag „Der klassische Charakter der Menschheit“ zu dem aus Thalfang stammenden Reformrabbiner Samuel Hirsch (1815 – 1889) und seinem Jesusbild. Beide Veranstaltungen starten um 18 Uhr in der Bibliothek, eine Anmeldung ist nötig: veranstaltungenweba@trier.de

KULTUR-Tipps APRIL/MAI

KONZERT

10.4. | 20 UHR
TUFA

WOLLMANN & BRAUNER DUO

Blues-, Jazz-, Country- und Rocksongs

BÜHNE

11.4. | 19.30 UHR
THEATER

METAMORPHOSEN

Ballett von Philippe Kratz, Adi Salant und Roberto Scafati

WEITERE TERMINE:
16.4 UND 22.4, JEWEILS UM 19.30 UHR

KABARETT | COMEDY

12.4. | 19.30 UHR
TUFA

SCHWESTER CORDULA LIEBT GROSCHENROMANE

Theater, Comedy und Musik

SHOW

12.4. | 15 UHR
ST. PAULUS

DIE LETZTE SCHLACHT UM ROM

Erlebnisshow

WEITERE TERMINE:
IMMER SAMSTAGS UM 15 UHR

BÜHNE

12.4. | 19.30 UHR
THEATER

ARIADNE AUF NAXOS

Premiere der Oper von Richard Strauss

WEITERER TERMIN:
19.4, 19.30 UHR

FÜHRUNG

13.4. | 14 UHR
STADTMUSEUM

WENN STEINFIGUREN SPRECHEN KÖNNTEN…

Führung zum Figurenzyklus von Ferdinand Tietz mit Kathrin Baumeister

SHOW

16.4. | 19.30 UHR
MERGENER HOF

HAUPTSACHE EGAL – DIE SPIELSHOW

mit Hennich & Hanschel – Edition: „IntergaLachsisch“

BÜHNE

16.4. | 20 UHR
TUFA

KUNST GEGEN BARES

Kleinkunst aller Genres

VORTRAG

22.4. | 18 UHR
STADTMUSEUM

KUNSTSPRECHSTUNDE

Begutachtung von Kunstschätzen in Privatbesitz mit Restaurator Dimitri Scher. Anmeldung: 0651/718-1459

KABARETT | COMEDY

23.4. | 20 UHR
TUFA

LUAN

Comedy-Show mit dem albanisch-schwäbischen Polizisten Luan

KONZERT

24.4. | 19 UHR
BELETAGE, PALAIS WALDERDORFF

JÜDISCHE MUSIK MIT „TCHIRIBIM“

Konzert des Trios

KABARETT | COMEDY

24.4. | 20 UHR
TUFA

JOHANNES FLÖCK

mit seinem Programm „Schöner schonen“

BÜHNE

25.4. | 20 UHR
TUFA

GEBURTSTAGS-SHOW VON „SPONTAT“

Improtheater

KONZERT

26.4. | 18 UHR
THEATER

DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU

Musik aus dem Film von Christophe Barratier mit dem Kinder- und Jugendchor des Theaters

WEITERER TERMIN:
3.5, 18 UHR

BÜHNE

26.4. | 19 UHR
TUFA

DIE WAHRHEIT

Aufführung des Katz-Theaters

WEITERE TERMINE AM 2. UND 3.5 UM 19 UHR

BÜHNE

26.4. | 20 UHR
TUFA

IT´S MY MUSICAL

Improvisiertes Musical des Premieren Fabrik-Ensembles

FÜHRUNG

27.4. | 14 UHR
STADTMUSEUM

PERSPEKTIVWECHSEL: DIE GESCHICHTE TRIERS AUS SICHT UKRAINISCHER JUGENDLICHER

In Kooperation mit dem deutsch-ukrainischen Verein „Dach“

FÜHRUNG

27.4. | 14 UHR
SYNAGOGE

TAG DER BEGEGNUNG

Musik und Lyrik unter dem Motto „Jung – Kreativ – Jüdisch“

BÜHNE

27.4. | 19.30 UHR
THEATER

COSÌ FAN TUTTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozarti

WEITERER TERMINE:
29.4 UM 19.30 UHR

BÜHNE

27.4. | 20 UHR
TUFA

DIE IMPRO-FUSION

Improtheater

VORTRAG

29.4. | 19 UHR
STADTMUSEUM

STEIN FÜR STEIN – MAUERN UND WEIN

Kommentierte Weinprobe (museumspaedagogik@trier.de)

FÜHRUNG

4.5 | 14 UHR
STADTMUSEUM

WUSSTET IHR, DASS DIE WIKINGER AUCH IN TRIER WAREN?

Familienführung

BÜHNE

7.5. | 19.30 UHR
KUNSTAKADEMIE

VISIONEN – DIE WELT IN 100 JAHREN

Drei neue Tanzstücke

AUSSTELLUNGEN FESTIVALS

FESTIVAL

18. BIS 20.4.
TUFA

31. OSTERWORKSHOP „JAZZ“

Lernen, wie Jazz funktioniert

STADTFEST

25. BIS 27.4.
INNENSTADT

9. WINE IN THE CITY

City-Weinfest im Herzen Triers

AUSSTELLUNG

25.4 BIS 25.5.
TUFA, AUSSTELLUNGSRAUM 2. OG

BRING YOUR OWN SWOBODA

Partizipatives Ausstellungsprojekt zum Künstler Klaus Swoboda

AUSSTELLUNG

bis 18.5.
WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK

ROSEN & ERDBEEREN: EXPORTSCHLAGER AUF WELTNIVEAU AUS TRIER

Kabinett-Ausstellung

AUSSTELLUNG

bis 6.7.
STADTMUSEUM

RUND UMS JAHR

Jahreszeiten in der Kunst

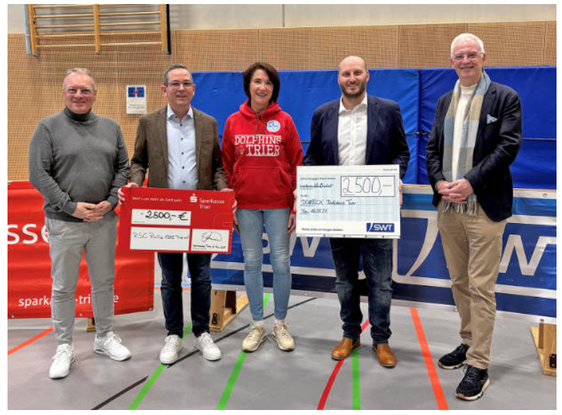
Rosen und Erdbeeren aus Trier für die Welt

Vor 100 Jahren war das Moselufer vom Duft abertausender Rosen erfüllt. Sie wurden – unter anderem durch den berühmten Züchter Peter Lambert (Foto) – für den Export gezüchtet und waren in Trier und Luxemburg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Durch Kreuzungen aus Pflanzen mehrerer Kontinente gab es widerstandsfähigere und duftigere Sorten. Das milde Klima nutzten auch Erdbeerbauern, um die dicken saftigen Früchte als erste im Jahr per Bahn nach Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg zu verschicken. Die Wissenschaftliche Bibliothek und das Stadtarchiv verfügen zu diesen Themen über eine reichhaltige Sammlung. Ausgewählte Exponate sind in der Kabinettausstellung „Rosen & Erdbeeren – Exportschlager auf Weltniveau aus Trier“ bis 18. Mai, jeweils Dienstag bis Freitag, 9 bis 17, sowie Samstag/Sonntag, 10 bis 17 Uhr, zu sehen. Foto: Stadtarchiv

Vier Termine an Schnullerbäumen

Für die Schnullerbäume gibt es in diesem Jahr wieder vier Termine, die die Abteilung StadtGrün von StadtRaum Trier organisiert: An den Donnerstagen 24. April (Nells Park), 10. Juli (Mattheiser Weiher), 14. August (Nells Park) und 16. Oktober (Mattheiser Weiher), jeweils um 15 Uhr, können Eltern mit ihren Kindern den Schnuller mittels Hubsteiger weit oben in den Baum hängen und so hoffentlich die Entwöhnung vereinfachen. Interessierte melden sich bitte per E-Mail an: stadtraum@trier.de.
Archivfoto: Presseamt

Doppelter Grund zur Freude



Zum Abschluss der Saison der Doneck Dolphins in der Rollstuhlbasketball-Bundesliga, überreichten Dr. Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier (2. v. l.), und sein Stadtwerke-Kollege Arndt Müller (l.) jeweils einen Scheck über 2500 Euro. Über die Spende freute sich neben Birgit Ebert von den Dolphins auch OB Wolfram Leibe (rechts), der den Aufsichtsgremien beider Unternehmen angehört, sowie SWT-Marketingchef Andre Ewerts. Foto: Stadtwerke

IMPRESSUM

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Fax: 0651/718-1138, Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion) und Stefan Supernok (nok/Grafik)
Druckerei: Saarbrücker Zeitung Druckhaus GmbH, Untertürkheimer Straße, 15, 66117 Saarbrücken
Vertrieb: TV Logistik GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier
Zustellhotline: 0651/7199 970, E-Mail: raz-vertrieb@volksfreund.de
Abonnement: 66,00 Euro Jahresbezugspreis, Zustellung auf dem Postweg, Bestellungen sind möglich per Telefon (Rufnummer: 0651/7199-970) oder per E-Mail an raz-vertrieb@volksfreund.de
Erscheinungsweise: In der Regel alle zwei Wochen oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarktplatz, im Rathaus-Eingang am Augustinerhof, in der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, in der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, im Foyer des Theaters, am Augustinerhof, in der Stadtbücherei am Domfreihof, und im Energie- und Technikpark, Am Grüneberg, aus. **Auflage:** 52.000 Exemplare.

13 neue Wohnungen in Trier-Süd

In der Matthiasstraße 50-52 entsteht gerade die neue Niederlassung der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft (SWG) in Trier. Das Besondere: In das Gebäude werden auch 13 öffentlich geförderte Wohnungen integriert. Anlässlich des Neubaus war unter anderem Oberbürgermeister Wolfram Leibe auf einem Baustellenfest zu Gast. Er betonte, die Umwandlung der Fläche eines ehemaligen Steinmetzbetriebs in Wohnraum sei ein Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung. Bis Sommer 2026 entstehen in der Matthiasstraße nahe der Konrad-Adenauer-Brücke 13 Wohnungen mit drei bis fünf Zimmern und durchschnittlich 90 Quadratmetern Wohnfläche. Fotos: Steve Brookland

Öffentliche Erinnerung an 82 Trierer NS-Opfer

Im Brunnenhof fand eine intermediale Gedenkveranstaltung für die in der NS-Tötungsanstalt in Hadamar im Rahmen der Patientenmorde getöteten 82 Triererinnen und Trierer statt. 17 Studierende der Uni Trier erarbeiteten deren Biographien mit ihrer Dozentin Dr. Lena Haase. Diese können nun online nachgelesen werden: www.digitales-gedenkbuch.de. Elf Studierende für Intermedia-Design der Hochschule Trier realisierten dann unter der Leitung von Professor Daniel Gilgen die beeindruckende Inszenierung, bei der Kulturdezernent Markus Nöhl die Stadt vertrat. Ziel war es jeweils, den Ermordeten ihren Namen und ihre Geschichte zurückzugeben und die Erinnerung wachzuhalten.
Foto: privat

Naturszenen unter neuen Vorzeichen

Unter dem Motto „Rund ums Jahr“ präsentiert das Stadtmuseum bis 6. Juli in einer Kabinettausstellung Werke aus seinem Bestand zu den Jahreszeiten in der Kunst als ein jahrhundertealtes Bild für Kontinuität und Wandel Veränderungen der Natur und des Wetters sowie des Brauchtums waren in den Gemälden auch Sinnbilder für das Schicksal des Menschen und seiner Zeit. Durch den Klimawandel verlieren nun viele traditionelle Motive ihre Stimmigkeit, werden gleichzeitig aber als kulturhistorische Zeugnisse immer relevanter. Die ausgewählten Werke, darunter eine Winterszene von Hans Dils am Mattheiser Weiher von 1935, zeigen Traditionslinien, aber auch Brüche in der Kunst des 18. bis 21. Jahrhunderts. Abbildung: Stadtmuseum

Mit Gladiator Valerius seit 25 Jahren durchs Amphitheater

Wenn Gladiator Valerius durch Triers Amphitheater schreitet, wird römische Geschichte lebendig. Seit 25 Jahren begeistert Dominique Caillats Erlebnisführung mit archaischer Wucht und stiller Nachdenklichkeit. Valerius erzählt vom Leben in der Arena, vom Überlebenskampf – und einem Duell mit seinem besten Freund. Das Jubiläum am 1. Juni erinnert auch an die heutige Relevanz des Stücks: „Ich war erstaunt, wie viele Parallelen es zwischen der Gladiatorenzeit und unserer Gegenwart gibt“, sagt Caillat. „Valerius erzählt zwar von Freundschaft und Mut, aber auch von Gewalt, Grausamkeit, politischer Manipulation.“ Das sind Sorgen, die vielen Menschen heute nur allzu vertraut sind. „Wenn es also eine Botschaft gibt, dann die, dass wir immer wieder für humanitäre Werte kämpfen müssen“, betont der Autor. Wer Valerius begegnen will, hat am Samstag, 31. Mai, gleich doppelt Gelegenheit dazu: Zwei Sonderführungen zum 25-jährigen Jubiläum lassen den Schatten der Arena einmal eindrucksvoll aufleben.
Foto: Trier Tourismus und Marketing GmbH

Neuer Rekord bei den Jugendfeuerwehren

Beim 36. Stadtjugendfeuerwehrtag im Brand- und Katastrophenschutzzentrum Ehrang zeigte sich Stadtjugendfeuerwehrwart Haiko Kratz erfreut, dass man mit 151 Jugendlichen in den zehn Gruppen noch nie so mitgliederstark war. Dr. Andreas Palzer, Vize-Chef der Berufsfeuerwehr, dankte unter anderem den zahlreichen Betreuern für ihren Einsatz in der Jugendarbeit, der unverzichtbar für die Nachwuchssicherung der Berufsfeuerwehr sei. Kratz stellte außerdem das Jahresprogramm 2025 vor. Dazu gehören unter anderem ein Zehnkampf am 10. Mai in Kürenz, eine Fahrt ins Phantasialand Ende August und ein Wettkampf der Regionen im Herbst im Messepark.
Foto: Stadtjugendfeuerwehrverband

Queere Zentren vernetzen sich

Die Gruppe „Couleurs gaies“ aus der Partnerstadt Metz ist ähnlich wie SCHMIT-Z e.V. eine queere NGO und der Trägerverein eines queeren Zentrums. Seit der Gründung 1999 gibt es Kontakte in die Großregion, vor allem durch Besuche beim Christopher Street Day (CSD). Mit Trier finden seit 2021 jährliche Treffen statt. Diesmal waren die Metzer zu Gast an der Mosel und wurden unter anderem von Kulturdezernent Markus Nöhl (Mitte) im Rathaus begrüßt.
Foto: Presseamt

Spannende Ausbildung

Künftige Brandmeister bei der Berufsfeuerwehr begrüßt

Feuerwehrdezernent Ralf Britten hat zehn Feuerwehrmänner vereidigt, die am 1. April ihren Dienst angetreten haben. Die jungen Menschen beginnen bei der Berufsfeuerwehr Trier ihre Ausbildung zum Brandmeister. Zusätzlich startet auch ein Auszubildender für das dritte Einstiegsamt bei der Feuerwehr.

Von Johanna Mich

Ein Großteil der angehenden Brandmeister, die alle aus der Region kommen, war schon bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. „Die Feuerwehr ist nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung“, betonte Britten. Der stellvertretende Feuerwehrchef Dr. Andreas Palzer begrüßte die elf neuen Kollegen. Im Grundausbildungslehrgang erwarte sie zwar viel Lernstoff und einige Herausforderungen, aber auch viel Spaß. Egal, welche Schwierigkeiten der Beruf manchmal mit sich bringe, es sei der „beste Job der Welt“.

Neben einer abgeschlossenen Ausbildung in einem „feuerwehrdienlichen“ Beruf – das kann ein Handwerk oder eine Notfallsanitäterausbildung sein – müssen die angehenden Feuerwehrleute auch körperlich fit sein und sportliche Leistungsvorgaben erfüllen. Auch das Bestehen eines Wissenstests ist eine Voraussetzung.

Die Neuen starteten jetzt die Grundausbildung. Sie läuft 18 Monate lang im Brand- und Katastrophenschutzzentrum der Feuerwehr Trier an der Feuerwache 2 in Ehrang, im Einsatzdienst in den Wachabteilungen und an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie Rheinland-Pfalz in Koblenz. Neben dem Erlernen sämtlicher Grundtätigkeiten im Feuerwehrdienst werden die Feuerwehrmänner auch zu Rettungssanitätern ausgebildet. Weiterer fester Bestandteil der Grundausbildung ist die sogenannte Heißausbildung, hier wird die Brandbekämpfung unter realen Einsatzbedingungen erlernt.

Auch Sport und körperliche Fitness kommen nicht zu kurz. So müssen die angehenden Brandmeister das Rettungsschwimmabzeichen der DLRG in Silber sowie das Deutsche Feuerwehr Fitnessabzeichen mindestens in der Bronze-Kategorie erwerben.

Erster Tag. Die elf neuen Kollegen werden von Dr. Andreas Palzer, Mario Marx, Thomas Weinandy (v. r.) und Feuerwehrdezernent Ralf Britten (l.) in Empfang genommen. Foto: Presseamt/jop

Ebenfalls zum 1. April wurden bei der Berufsfeuerwehr elf Personen befördert. Fünf von ihnen haben die umfangreiche, dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter abgeschlossen. Bei der Berufsfeuerwehr Trier ist jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann mindestens als Rettungssanitäter qualifiziert.

Erste Kontakte im neuen Arbeitsumfeld

Welcome Day vor dem Ausbildungs-und Studienstart von Nachwuchskräften

Am Start. Bei einem „Meet and Greet“ lernen sich Nachwuchskräfte und Stadtverwaltung besser kennen. Foto: Presseamt/ff

Schon seit 2017 bietet das Personalamt der Stadtverwaltung einen Welcome Day für neue Nachwuchskräfte an, um sich schon vor dem Ausbildungs- und Studienstart kennenzulernen. Die Bandbreite der dabei vertretenen Berufe ist erneut groß.

Vergangenen Samstag trafen sich 29 neue Nachwuchskräfte, die ab Juli in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen starten, mit Personalchef Alexander Fisch und Ausbildungsleiterin Petra Steinbach. Neben vielfältigen Informationen zu einzelnen Berufsbildern sowie einer Vorstellungsrunde gab es ein Quiz zum unterhaltsamen Kennenlernen der Stadtverwaltung mit attraktiven Preisen sowie Videobotschaften der Ausbildungspatinnen und -paten, die den Nachwuchskräften als Ansprechpartner und Mentoren zur Verfügung stehen. „Der Welcome Day bietet eine tolle Chance, um sich gegenseitig sowie die Stadtverwaltung Trier vor Beginn der Ausbildung kennenzulernen“, erklärte Fisch. Zudem sei die Stadt angesichts des Fachkräftemangels sehr erfreut, so viele Auszubildende und duale Studierende gewonnen zu haben.

Die neuen persönlichen Kontakte wurden anschließend bei einem „Meet and Greet“ am Pizzabuffet vertieft sowie einem gemeinsamen Besuch des Basketballspiels der VET-Concept Gladiators gegen Vechta II in der SWT-Arena. Personalchef Fisch wünscht allen Nachwuchskräften viel Erfolg beim Start und während ihrer Ausbildungszeit. red

Du interessierst Dich ebenfalls für **ein Studium/eine Ausbildung** bei der Stadt Trier? Dann informiere Dich über unsere vielfältigen Möglichkeiten für 2026 auf unserer Homepage: www.trier.de/ausbildungsberufe